



Geschäftsbericht 2025



Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Ich freue mich, Ihnen den Geschäftsbericht 2025 der Stadt Opfikon zu präsentieren. Stadtrat und Verwaltung haben im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte vorangetrieben und damit wichtige Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt geschaffen. Gleichzeitig haben sie Aufgaben zuverlässig und oft ohne grosse öffentliche Beachtung erbracht, damit unsere Stadt reibungslos funktioniert.



Meine persönlichen Highlights im Jahr 2025 sind die folgenden:

- Die Stadtverwaltung hat sich organisatorisch weiterentwickelt: Wir haben die bisher als Verein organisierte Spitex ins Alterszentrum Gibeleich integriert und bieten nun ambulante und stationäre Pflege aus einer Hand. Wir haben zudem als eine der ersten Gemeinden im Kanton Zürich ein rechtskonformes digitales Archiv nach internationalen Standards aufgebaut.
- Wir haben konsequent daran gearbeitet, unserer Infrastruktur nachhaltig fit für die Zukunft zu machen: Die neue Schulanlage Bubenholz wurde auf das Schuljahr 2025/26 hin fertiggestellt und sichert langfristig den benötigten Schulraum. Der Stadtrat hat zudem der Energie Opfikon AG die Konzession für den Betrieb und den Ausbau der Wärme- und Kälteversorgung erteilt und sie beauftragt, mit der Planung einer Energiezentrale für die Airport City zu beginnen.
- Unserem Claim «Stadt Opfikon lebt und bewegt» haben wir Rechnung getragen: 2025 feierten die «Opfiker Strassenfeste» Premiere. Die Bevölkerung konnte mit Unterstützung der Stadt kleine Feste organisieren und so vielfältige Begegnungen in ihrer Nachbarschaft ermöglichen. Internationale Aufmerksamkeit erhielt unsere Stadt, als die englische Fussballnationalmannschaft während der UEFA Women's EURO 2025 auf unserer Sportanlage Au trainierte und den Turniersieg holte.

Ich danke allen Mitarbeitenden, Behördenmitgliedern und engagierten Personen, die Opfikon mit ihrem Einsatz 2025 vorangebracht haben. Ebenso danke ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Vertrauen und ihren Beitrag zu einem lebendigen und respektvollen Miteinander.

Roman Schmid
Stadtpräsident



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Stadtpräsidenten	I
Inhaltsverzeichnis	II
1 Gemeinderat	1
1.1 Konstituierung	1
1.2 Mutationen Gemeinderat	1
1.3 Geschäftsleitung, Kommissionen, Delegationen	1
1.4 Geschäfte	2
1.5 Parlamentarische Vorstösse	2
1.6 Veranstaltungen, Informationen	3
2 Präsidiales	4
2.1 Stadtrat	4
2.2 Allgemeine Verwaltung	4
2.3 Informatik (ICT)	5
2.4 Stadtbibliothek	6
2.5 Kulturkommission	6
2.6 glow. das Glattal	8
2.7 Flughafenregion Zürich	9
2.8 Friedensrichteramt	9
2.9 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	10
2.10 Betreibungs- und Stadtammannamt Opfikon	11
3 Finanzen und Liegenschaften	13
3.1 Finanzen	13
3.2 Steueramt	13
3.3 Liegenschaften	14
4 Bau und Infrastruktur	18
4.1 Planung/Städtebau	18
4.2 Baurecht	20
4.3 Tiefbau	21
4.4 Allgemeiner Unterhalt	21
4.5 Elektrizitäts-, Wasser- sowie Wärme- und Kälteversorgung	22
4.6 Abfallbewirtschaftung	22
5 Bevölkerungsdienste	24
5.1 Stadtpolizei	24
5.2 Öffentlicher Verkehr (ÖV)	25
5.3 Feuerwehr	25
5.4 Zivilschutz	26
5.5 Gastgewerbe und Veranstaltungen	27

5.6	Lebensmittelkontrolle	27
5.7	Hundehaltung	27
5.8	Einwohnerdienste	27
5.9	Freizeitbad Opfikon	28
5.10	Sportanlage Au	29
5.11	Vereinswesen	30
5.12	Parkplatzbewirtschaftung	30
5.13	Gemeindeführungsorgan	30
6	Soziales	31
6.1	Allgemeines	31
6.2	Sozialhilfe	31
6.3	Sozialversicherungen	32
6.4	Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	33
6.5	Asyl- und Flüchtlingsbereich	34
6.6	Notwohnungen	35
7	Gesellschaft	37
7.1	Abteilung Alterszentrum Gibeleich	37
7.2	Abteilung Gesellschaft	37
7.3	Einbürgerungen	37
7.4	Friedhof und Bestattungen	37
7.5	Gesundheit	38
7.6	Anlaufstelle 60+	38
7.7	Familien- und Jugendkommission	39
7.8	Familienarbeit	39
7.9	Integration	43
7.10	Jugendarbeit	43
7.11	Quartierarbeit	44
7.12	Energie und Umwelt	45
8	Schule	48
8.1	Organisatorisches	48
8.2	Schulentwicklung	48
8.3	Schulbetrieb	49
8.4	Therapien	53
8.5	Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen	53
8.6	Schulpsychologischer Dienst (SPD)	54
8.7	Schulsozialarbeit (SSA)	54
8.8	Schulzahnklinik	55
8.9	Medien und ICT	56



1 Gemeinderat

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat wählte an der konstituierenden Sitzung vom 5. Mai folgende Geschäftsleitungsmitglieder für das Amtsjahr 2025/26:

- Dario Petrovic (FDP), Präsident
- Rebeca Meier (GV), 1. Vizepräsidentin
- Tanja Glanzmann (Die Mitte), 2. Vizepräsidentin

Stimmenzählende:

- Helen Oertli (Grüne)
- Luc Sierro (NIO@GLP)
- Urban Husi (SVP)

Mitglied:

- Jeremi Graf (SP)



1.2 Mutationen Gemeinderat

Ende 2024 wurde Silvia Messerschmidt (SVP) als Mitglied der Schulpflege gewählt. Zeitgleich trat Evelyne Sydler (NIO@GLP) aus dem Gemeinderat zurück. Als Nachrückende nahmen Urban Husi (SVP) und Luc Sierro (NIO@GLP) im März Einsitz im Gemeinderat. Am 5. Mai trat Fatmir Zahiri (GV) die Nachfolge von Ulrich Weidmann (GV) an. Zudem übernahm Alexandra Buzzelli (GV) im Dezember die Nachfolge von Rebeca Meier (GV). In derselben Sitzung verabschiedete der Rat Milena Brasi (NIO@GLP).

1.3 Geschäftsleitung, Kommissionen, Delegationen

Aufgrund des Austritts von Evelyne Sydler (NIO@GLP) war ein neues Mitglied der Rechnungsprüfungskommission zu bestimmen. Der Rat wählte an seiner Sitzung vom 3. März Lukas Müller (NIO@GLP) als Nachfolger. Ebenfalls wurden an dieser Sitzung Luc Sierro (NIO@GLP) als Nachfolger von Lukas Müller (NIO@GLP) und Urban Husi (SVP) als Nachfolger von Silvia Messerschmidt (SVP) in die Geschäftsleitung des Gemeinderats gewählt. Zudem wurde Daniel Demin (Leiter Präsidiales) als neuer stellvertretender Ratssekretär unbefristet angestellt.

Infolge des Austritts von Ulrich Weidmann (GV) wurde Werner Brunner (EVP) im Mai in die Spezialkommission Planung gewählt. Im Dezember übernahm Ibrahim Zahiri (GV) das Amt als 1. Vizepräsident für die im Oktober zurückgetretene Rebeca Meier (GV). In der Rechnungsprüfungskommission übernimmt neu Fatmir Zahiri (GV) seinen Platz.

Darüber hinaus wählte der Rat fünf neue Mitglieder des Wahlbüros für den Rest der Amtsperiode 2022–2026.

1.4 Geschäfte

Insgesamt behandelte der Gemeinderat 13 Sachgeschäfte.

Er beschloss die Erhöhung des Stellendachs der Sozialabteilung für das Asyl- und Flüchtlingswesen. Ausserdem genehmigte er die Bauabrechnungen für die Sanierung Klotenerstrasse und die Gesamtsanierung Frei- und Hallenbad Bruggwiesen.

Für den SBB-Doppelspurausbau Opfikon Riet – Kloten, die Gesamtrevision der Richt- und Nutzungsplanung, die Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums Gibeleich sowie die Beschaffung einer ICT-Schulverwaltungslösung genehmigte der Gemeinderat die nötigen Kredite. Zudem stimmte er der Aufhebung der kommunalen Gewässerabstandslinie und dem Gestaltungsplan Alti Schüür, Dorfstrasse 56, zu.

Schliesslich beschloss der Gemeinderat die Teilrevision der Parkplatzverordnung. Gegen diesen Beschluss wurde am 3. November das Gemeinderatsreferendum ergriffen.

Jährliche Geschäfte wie Jahresrechnung, Budget und Geschäftsbericht wurden vom Rat behandelt und genehmigt. Der Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 94 % wurde zugestimmt.

Per Ende Jahr gab es drei offene Sachgeschäfte, die durch die Geschäftsprüfungs- oder Rechnungsprüfungskommission bearbeitet werden. Die Wahl eines Mitglieds der Spezialkommission Planung ist bei der Interfraktionellen Konferenz pendent.

1.5 Parlamentarische Vorstösse

Mit insgesamt elf parlamentarischen Vorstössen setzte sich der Gemeinderat auseinander.

An seiner Sitzung vom 3. März sprach er sich gegen die Überweisung des Postulats «Inklusions-Check Opfikon» von Yuri Fierz (SP) und Mitunterzeichnenden aus.

Am 7. April wurden die Anfragen «Fehlende Abfalleimer mit Aschenbechern an Bushaltestellen in der Stadt Opfikon» von Ceren Bingöl (SP) und «Für ein ökologischeres Food-Festival» von Thomas Wepf (SP) bekannt gegeben. Ebenfalls begründete Ceren Bingöl (SP) im Rat die Interpellation «Integration in der Stadt Opfikon» und Thomas Wepf das Postulat «Nutzung von leerstehenden Büroräumlichkeiten zu Wohnzwecken».

Die Überweisung dieses Postulats lehnte der Gemeinderat am 5. Mai ab. Ebenfalls beantwortete der Stadtrat bis zu dieser Sitzung die beiden Anfragen. Zusätzlich wurde die Anfrage «Was ist der Vermietungsstand der Wohnungen im Eigentum der Stadt Opfikon?» von Lukas Müller (NIO@GLP) und Mitunterzeichnenden bekanntgegeben.

An der Gemeinderatssitzung vom 7. Juli wurden die Anfrage «Was ist der Vermietungsstand der Wohnungen im Eigentum der Stadt Opfikon?» von Lukas Müller (NIO@GLP) und die Interpellation «Integration in der Stadt Opfikon» von Ceren Bingöl (SP) und Mitunterzeichnenden beantwortet. An derselben Sitzung begründete Yuri Fierz (SP) die Interpellation «Anfrage zur Abschöpfung der Grundstücksgewinn-



steuer durch den Kanton». Diese wurde an der Sitzung vom 6. Oktober 2025 beantwortet.

Am 3. November begründete Thomas Wepf (SP) die Interpellation «Genügend Alterswohnungen für gutes Wohnen im Alter». Ebenfalls begründete David Sichau (Grüne) die Interpellation «Nutzung einer Naturschutzfläche als temporärer Parkplatz für die Badi». Die Postulate «Sitzungsgeld» und «Wegweisung für Veloverkehr» von David Sichau (Grüne) und Mitunterzeichnenden wurden durch den Stadtrat beantwortet und als erledigt abgeschrieben.

1.6 Veranstaltungen, Informationen

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Restaurant Frohsinn unter der Leitung des neugewählten Gemeinderatspräsidenten Dario Petrovic die Wahlfeier statt.

An der Sitzung vom 2. Juni stellten Schulpräsident Reto Bolliger und die Schulleiterin Bea Abegg die Schule Bubenzholz vor.

Am 19. September besuchten die Gemeinderatsmitglieder das Bildungszentrum Blaulicht der Schutz & Rettung Zürich. Dort erfuhren sie, wie Rettungsdienste, Feuerwehren, Polizei, Zivilschutz und Führungsstäbe unter einem Dach aus- und weitergebildet werden. Ein gemeinsames Essen im Restaurant Al dente rundete den Anlass ab.



2 Präsidiales

2.1 Stadtrat

Im Berichtsjahr bearbeitete der Stadtrat an unterschiedlichen Workshops diverse Themen. So setzte er sich mit der Strategie zum integralen Wärmeverbund auseinander, der Entwicklung des Gebiets Rohr/Platten und der Radwegstudie Bike Line.

Der Stadtrat verabschiedete 290 Sachgeschäfte. Diese umfassten Themen wie Submissionen, Revisionen und Inspektionen, Projekt- und Kreditbewilligungen, Reglemente, Rücktritte aus dem Gemeinderat, Bauabrechnungen, Strassensanierungen, Einbürgerungen und Stellenplanerweiterungen. Guido Zibung trat sein Amt als neuer Stadtschreiber und Verwaltungsleiter per 1. Februar 2025 an.

Bedeutungsvolle Vorhaben wurden dem Gemeinderat unterbreitet, so etwa die Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums, die Tempo 30-Zone Lättenwiesen-Oberhausen inklusive Bushaltestelle Oberhausen und der Gestaltungsplan «Alti Schüür». Des Weiteren wurden diverse Bauabrechnungen unterbreitet, wie zum Beispiel für den Erweiterungsbau und Umbau des Erdgeschosses im Stadthaus.



2.2 Allgemeine Verwaltung

Im Berichtsjahr setzte die Stadtverwaltung die Entwicklung zu einem modernen und attraktiven Arbeitsort fort. In der ersten Jahreshälfte wurde der digitale Arbeitsplatz mit mobilen Geräten eingeführt. Um die neuen Applikationen und Möglichkeiten effizient, datenschutzkonform und gewinnbringend zu nutzen, wurden Schulungen zu relevanten Business-Szenarien wie Aufgabenverwaltung, «Notizen 2.0» und Sitzungsmanagement durchgeführt. Die Schulungen fanden online statt und wurden aufgezeichnet. Die Videos stehen seither intern zur Verfügung. Diese Vorgehensweise bewährte sich als ressourcenschonend und flexibel in der Nutzung.

Auch andere Bereiche standen im Zeichen der Weiterentwicklung und Modernisierung. Nachdem der digitale Arbeitsplatz eingeführt worden war, galt es, die Vorgaben zum Homeoffice an die neuen Möglichkeiten und insbesondere auch die Entwicklung der Arbeitsweisen und -gewohnheiten der letzten Jahre anzupassen.

Das Erscheinungsbild gegen innen und aussen ist für die öffentliche Verwaltung von hoher Relevanz. Hier wurde mit der neuen Kleiderrichtlinie eine klare, massvolle und eigenverantwortliche Vorgabe für Mitarbeitende der Stadtverwaltung geschaffen. Das Erscheinungsbild wird auch geprägt durch die Art und Weise, wie Mitarbeitende untereinander und mit Externen kommunizieren. Das in diesem Jahr erarbeitete Kommunikationskonzept mit der dazugehörigen Kommunikationsrichtlinie bietet für die Stadtverwaltung wertvolle Hilfestellungen, dies kompetent zu tun. Intern wird seit diesem Jahr konsequent geduzt. Das Du spiegelt die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung, die vernetzt, teamorientiert, unkompliziert und immer auf Augenhöhe erfolgen soll. Dies unabhängig von Funktion, Titel oder Hierarchie.

Die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung basiert wesentlich auf dem Engagement und der Kompetenz ihrer Mitarbeitenden. Es ist deshalb im Interesse der Stadt, dass sich diese gezielt und kontinuierlich weiterbilden. Die Richtlinie für Aus- und Weiterbildungen wurde in diesem Jahr aktualisiert, damit die Stadt einen fördernden und fordernden Rahmen bieten kann. Die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen erfolgt fair, transparent und in enger Abstimmung mit den Mitarbeitenden.

An den diesjährigen zweitägigen Kaderseminaren setzten sich die Abteilungs- und Bereichsleitenden intensiv mit den Themen Projekt- und Prozessmanagement, Datenschutz und der Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes auseinander. Am zweiten Seminartag rückten wichtige HR-Themen in den Fokus. Als Expertin brachte Corinna Hauri von der kantonalen Fachstelle Gleichstellung wichtige Expertise und eine wertvolle Aussensicht ein.

Vom 13. März bis 15. August präsentierte die Galerie im Stadthaus die Foto-Ausstellung «Von Tag zu Tag» von Werner Braun. Seine Aufnahmen machen im Alltag gerne Übersehenes sichtbar und eröffnen damit einen neuen Blick auf das vermeintlich Gewöhnliche. Ab dem 18. September schmückten die Werke von Jacqueline Dambach mit dem Titel «Im Spiel von Licht und Schatten» die Wände der Galerie im Stadthaus.

2.3 Informatik (ICT)

In der ersten Jahreshälfte wurde das Outsourcing sämtlicher Serversysteme in eine Private-Cloud umgesetzt. Dabei wurde jeder Server auch gleich auf ein aktuelles Microsoft-Betriebssystem angehoben. Somit mussten auch die rund 30 Fachanwendungen, zusammen mit externen Partnerfirmen, neu installiert werden. Die migrierten Anwendungen wurden von den einzelnen Abteilungen und Bereichen getestet und für den produktiven Betrieb freigegeben. Zeitgleich wurden die ehemaligen Thin-Clients an den Arbeitsplätzen durch moderne Notebooks mit Dockingstations ersetzt.

Im Hintergrund wurden viele Benutzer- und Berechtigungskonzepte überarbeitet und danach umgesetzt. Mit diesen Massnahmen konnte die Informationssicherheit weiter erhöht werden.

Ab Juli ging die gesamte neue Infrastruktur in den produktiven Betrieb über. Seither ist für Office-Anwendungen auch M365 im Einsatz. Diese Microsoft-Anwendungen erlauben eine bessere Zusammenarbeit von internen und externen Stellen.

Im Oktober wurde die Hardware der alten Serversysteme abgebaut und fachgerecht entsorgt. Dabei wurden die Festplatten ausgebaut und durch eine externe Firma professionell geschreddert.



Betreffend Cyber-Security wurde ab Herbst mit einer neuen Awareness-Plattform gestartet. Die Mitarbeitenden werden regelmässig über aktuelle Gefahren informiert und ihr Wissen wird mit Phishing-Tests laufend geprüft.

2.4 Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Opfikon blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Besucherzahlen sind auch in diesem Jahr gestiegen auf etwa 34'000 Eintritte. Dies entspricht im Durchschnitt etwa 130 Besucherinnen und Besuchern pro Öffnungstag. Die Ausleihzahlen blieben mit 85'616 Transaktionen stabil gegenüber dem Vorjahr. Die Stadtbibliothek verzeichnet 2'114 aktive Nutzer, davon verfügen 63 % über Kinder- und Jugendabos. Die Nutzerzahlen unserer digitalen Angebote wie der *Digitalen Bibliothek Ostschweiz* und *filmfreund* waren leicht rückläufig.

Im Berichtsjahr wurden 57 Veranstaltungen durchgeführt und damit 16 mehr als im Vorjahr. Neben den regelmässigen Veranstaltungen wie «Geschichte-Zyt», «Bilderbuchkino», «Reim und Spiel» und «Bücherkaffee» fand auch in diesem Jahr wieder das Biblioweekend statt. In diesem Jahr bereicherte ein Kinoabend die Palette an Anlässen. Ausserdem wurde der Erzähler Stefan Gröger eingeladen und fleissig Osteraschen gebastelt. Im Frühling fand eine Lesung für Erwachsene mit dem Surprise-Verkäufer Urs Habegger grossen Anklang. Auch der Vortrag in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein durfte nicht fehlen. Er fand im Spätsommer zum Thema Libellen statt. Wie jedes Jahr war die Stadtbibliothek während dem Chlaus-Märt auch am Sonntag geöffnet und bot ein Bastelprogramm. Für die kleineren Kinder wurde das alljährliche Kasperltheater durchgeführt und Kinder ab der Mittelstufe konnten an einem Manga-Workshop teilnehmen. Ausserdem wurde zum ersten Mal ein Lesehund in die Bibliothek eingeladen, der an insgesamt vier Terminen leseschwache Kinder beim Lesen unterstützte. Mehrfach wurden Spiel-Nachmittage durchgeführt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Bereichen wirkte die Stadtbibliothek an mehreren Aktivitäten mit: So fand die Vernissage des Neujahrsblatts in ihren Räumlichkeiten statt, sie war als einer von mehreren Standorten am Spielfestival dabei und Bibliotheksmitarbeitende besuchten im Rahmen der von der Quartierarbeit organisierten Winterwochen die Quartierräume, um Kindern Geschichten zu erzählen.

Die Stadtbibliothek hat seit den Sommerferien eine grössere Umstellung hinter sich. Aufgrund des Umbaus der Schulanlage Mettlen wurde ein zusätzlicher provisorischer Standort in der Galerie des Dorf-Träffs eröffnet. Da die dortigen Räumlichkeiten deutlich kleiner sind und nicht den gesamten Bibliotheksbestand aufnehmen können, wurde der ursprüngliche Standort als unbediente Bibliothek belassen. Dort können Kundinnen und Kunden mithilfe ihrer Bibliothekskarte selbstständig eintreten sowie Medien an den Selbstverbuchern ausleihen und zurückgeben. Das Bibliotheksteam arbeitet im Dorf-Träff, besucht jedoch regelmässig den unbedienten Standort, um Medien auszutauschen und die Ordnung sicherzustellen. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Medienarten an beiden Standorten zu finden, wobei im Dorf-Träff der Schwerpunkt auf den beliebteren und aktuelleren Medien liegt. Die Eröffnung des Provisoriums konnte Ende August mit einem Tag der Offenen Tür gefeiert werden. Die Aufenthaltsqualität in der unbedienten Bibliothek ist durch die Baustelle spürbar beeinträchtigt. Das Provisorium ist deshalb ein grosser Gewinn, weil es einen zweiten Standort zum Verweilen für die Opfiker Bevölkerung bietet. Das Provisorium bleibt voraussichtlich noch ein weiteres Jahr bestehen.

2.5 Kulturkommission

Das Neujahrsblatt 2025 beleuchtet den Begriff «Kultur». Es zeigt auf, wie Traditionen sich wandeln, verschwinden, wiederbelebt oder neu entstehen können, und wie sie von Region zu Region unterschiedlich sind. Im Fokus stehen ausgewählte Veranstal-



tungen, die bereits Teil der Opfiker Tradition geworden sind. An der Vernissage in der Stadtbibliothek Opfikon am 9. Januar wurde das diesjährige Werk vorgestellt und die Gäste kulinarisch verwöhnt.

Das Kinderkonzert mit Bruno Hächler lockte am 23. März 2025 zahlreiche Familien in den Singsaal der Schulanlage Lättenwiesen. Im November führte das Reisetheater das Märchen «Der Froschkönig» auf und begeisterte die zahlreichen Kinder.

Das Kleintheater mettlen startete im Januar mit einer Vorstellung von Schreiber vs Schneider ins neue Jahr. Im März folgte CENK – beide begeisterten das Publikum mit ihren Vorstellungen. Im November startete offiziell die 55. Theatersaison mit Lara Stoll am neuen Ort im Singsaal Lättenwiesen.



Ende Juni fand bereits zum 16. Mal das «Jazz am See & more» statt. Eine erfreulich grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher genoss Live-Musik von Miriam Dee and Live Jazz, DJ'n Irina Kant and Domenico Mamone (Sax), Solottobre und der Electric Club Band.

Trotz heftigen Regens und Gewitters versammelten sich rund 100 Besucherinnen und Besucher am 1. August zum traditionellen «Zopf-Zmorge» und dem anschliessenden Festgottesdienst. Nach den Fürbitten klarte der Himmel auf und die Feierlichkeiten klangen bei Sonnenschein und dem traditionellen Beinschinken mit Kartoffelsalat aus.

Am 23. August wurde am Waldfest der Pirates of Road erneut ausgiebig gefeiert.

Die Filme des Open-Air-Filmfestivals wurden vom 20. bis 23. August gezeigt. Aufgrund der Sanierung der Schulanlage Mettlen wurde der Austragungsort ins Freizeitbad Opfikon verlegt. Für das kulinarische Wohl sorgten die Mitarbeitenden des Freizeitbad-Bistros. Gezeigt wurden der Schweizer Film «Heldin», die Drama-Komödie «Der Pinguin meines Lebens», der Actionthriller «The Amateur» und die Kinderkomödie «Lilo & Stitch (Live Action)».

Zum fünften Mal fand am 13. September der Anlass «Volksmusik i dä Schüür» statt. Zahlreiche Volksmusikbegeisterte fanden den Weg in die Opfiker Scheune. Verschiedene Formationen begeisterten mit ihren folkloristischen Darbietungen.

Das zehnte Food-Festival fand am 27. September erstmals im Graffland im Glattpark statt. Mit Köstlichkeiten aus 20 Ländern war für jede Besucherin und Besucher etwas zu finden. Der Anlass war wiederum ein Highlight im Opfiker Veranstaltungskalender.





Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen fand dieses Jahr am 30. November der Chlausmarkt an der Dorfstrasse in Opfikon statt. Organisiert wurde er wieder vom Dorfverein Opfikon. Die rund 50 Standplätze beeindruckten mit einer grossen Vielfalt.

Mit den «Opfiker Strassenfesten» feierte die Stadt Opfikon die Vielfalt der Nachbarschaft. An vier Daten im Juli und September 2025 konnten interessierte Personen kleinere Feste in ihrer direkten Nachbarschaft durchführen. Ziel war es, die Vernetzung und den Austausch unter Nachbarinnen und Nachbarn zu fördern. Insgesamt fanden fünf Strassenfeste über das gesamte Stadtgebiet verteilt statt. Damit die Organisation der Feste für die Bevölkerung möglichst wenig Aufwand mit sich brachte, unterstützte sie die Stadt mit verschiedenen Dienstleistungen. Sie sperrte Strassenabschnitte und stellte die Infrastruktur wie Tische, Bänke und Absperr- und Signalisationsmaterial kostenlos zur Verfügung. Weiter half sie beim Einholen der Veranstaltungsbewilligung und erliess die Bewilligungsgebühren. Die Rückmeldungen der Organisatorinnen und Organisatoren fielen durchwegs positiv aus.

Die Kulturkommission unterstützte im Berichtsjahr die Kinderbuchstube und die Theaterwerkstatt Dingulari.

2.6 glow. das Glattal

Der Verein glow. das Glattal führte im Berichtsjahr zwei Regionalkonferenzen durch. Neben der Behandlung der statutarischen Geschäfte standen fachliche Referate und der regionale Austausch im Zentrum. An der Regionalkonferenz vom 25. Juni referierten Dr. iur. Dominika Blonski, Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich, Zafer Akin von Scheuss & Partner sowie Marco Dindo, Gemeindepräsident von Glattfelden. Im Fokus stand das Thema «KI und Digitalisierung – wie viel ist sinnvoll und rechtlich zulässig für Gemeinden?», das intensiv diskutiert wurde. Die Regionalkonferenz vom 22. Oktober widmete sich dem Thema preisgünstiger Wohnraum im Glattal. Referate hielten Andreas Wirtz von der Wohnbaugenossenschaft Schweiz sowie Dr. Jörg Schläpfer von Wüest Partner.

Die Steuerungsgruppe der Gemeinde- und Stadtpräsidentinnen und -präsidenten tagte insgesamt viermal. Behandelt wurden unter anderem das Kontaktmanagement mit Unternehmen, Fragen des Carpoolings und weitere regionalübergreifende The-

men. Zudem wurde über die Tätigkeiten der Zürcher Planungsgruppe Glattal und über laufende Projekte der Wirtschaftsförderung Flughafenregion Zürich informiert.

Analog zur Steuerungsgruppe wird auch in den Arbeitsgruppen Soziales, Integration und Jugend der regelmässige Austausch gepflegt. Dieser erfolgt durch die zuständigen Ressortvorsteherinnen und Ressortvorsteher sowie Verwaltungsmitarbeitende.

2.7 Flughafenregion Zürich

Der Verein Flughafenregion Zürich, Wirtschaftsnetzwerk und Standortförderung konnte wiederum viele Vernetzungsanlässe, Firmenbesuche und Seminare anbieten. Das Wirtschaftsforum mit dem Thema «High Performance – Impulse für Spitzenleistungen» und der Immobilien-Summit mit dem Thema «Vom Silo zum Mannschaftssport» waren die Highlights.

Mit den Gemeinden und Städten wurde ein erneuter Workshop mit den Standortexperten Remo Daguati und Thomas Sevcik durchgeführt. Ziel war es, die besprochenen Resultate des letztjährigen Workshops bzgl. Standortentwicklung zu vertiefen und konkrete Schritte für die Weiterentwicklung festzulegen. Das Thema soll weiterbearbeitet werden.

2.8 Friedensrichteramt

Allgemeines

Am 6. Januar 2025 übernahm Joël Kellenberger-Senn das Amt als Friedensrichter von seiner Vorgängerin Doris Müller.

Mit 289 zu erledigenden Fällen hatte das Friedensrichteramt 2025 eine ausserordentlich hohe Geschäftslast zu bewältigen. Im Berichtsjahr wurden 258 Schlichtungsgesuche eingereicht (+42 %) und 243 Verfahren erledigt (+26 %). Dabei wurden 72 % im Rahmen der Schlichtungsverhandlung abschliessend durch Vergleich oder im Nachgang durch Entscheid oder Entscheidvorschlag erledigt und belasten somit die Gerichte nicht mehr. Hervorzuheben sind die 31 Entscheidvorschläge (Streitwert max. CHF 10'000), die vom Friedensrichter erlassen und von beiden Parteien akzeptiert wurden. In neun Verfahren hat der Friedensrichter nach Durchführung eines vereinfachten Gerichtsverfahrens einen Entscheid (Streitwert max. CHF 2'000) gefällt.

Im Berichtsjahr musste in 68 Fällen eine Klagebewilligung zur Einreichung der Klage am Bezirksgericht erteilt werden. In rund 30 % dieser Fälle ist die beklagte Partei nicht zur Schlichtungsverhandlung erschienen, so dass eine Schlichtung per se unmöglich war.

Seit dem 1. Januar 2025 kann eine Partei, die nicht zur Schlichtungsverhandlung erscheint, mit einer Busse bis zu CHF 1'000 bestraft werden (Art. 206 Abs. 4 Schweizerische Zivilprozessordnung). Von dieser Möglichkeit machte der Friedensrichter dann Gebrauch, wenn eine Partei unentschuldigt nicht erschien und das Verfahren nicht abschliessend erledigt werden konnte (Bussentotal: CHF 3'050). Es bleibt zu hoffen, dass diese Bussenpraxis zu weniger unentschuldigten Abwesenheiten führt.

Konflikthalte

Nebst den Forderungsklagen (Beispiele: unbezahlte Rechnungen, Werkverträge, Aufträge) waren beinahe gleich viele arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu behandeln. Oft wurden Lohn- und Entschädigungsforderungen im Zusammenhang mit einer Kündigung oder Anpassungen eines Arbeitszeugnisses eingeklagt.

Verfahrensdauer



Dieses Jahr konnten 84 % aller Verfahren innerhalb von 3 Monaten nach Einreichung des Schlichtungsgesuchs erledigt werden. Nach 4 Monaten waren 94 % aller Verfahren erledigt.

Herausforderungen in der Amtsführung

Nebst der hohen Geschäftslast bilden vor allem das unentschuldigte Nichterscheinen an der Schlichtungsverhandlung und die aufwändigeren Zustellungen aktuelle Herausforderungen. Einschreiben werden öfters nicht abgeholt und juristische Personen sind an ihrem Geschäftssitz nicht (mehr) erreichbar. Dies macht Adressabklärungen und Ersatzzustellungen via Polizei oder im Amtsblatt nötig, die das Verfahren ungebührlich verzögern.

2.9 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

Verfahren und Massnahmen

Im Jahr 2025 wurden bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) 3'452 Verfahren eröffnet und somit 329 Verfahren mehr als im Vorjahr. Abgeschlossen wurden 3'690 Verfahren. Die KESB hat im Berichtsjahr 1'719 Entscheide gefällt. Die Anzahl der laufenden Massnahmen (Beistandschaften und Vormundschaften) ist gesamthaft von 1'064 auf 1'122 gestiegen. Davon entfallen rund 59 % auf den Erwachsenenschutz und 41 % auf den Kinderschutz. Im Bereich des Erwachsenenschutzes wurden 191 Personen von privaten Mandatsträgerinnen und -trägern betreut, was einem Anteil von rund 30 % entspricht.

Entwicklung im Kinderschutz

Das totalrevidierte Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG) ist seit 2022 in Kraft. Es verfolgt das Ziel, im Kanton ein bedarfsgerechtes Angebot an ergänzenden Hilfen zur Erziehung sicherzustellen. Zu diesen ergänzenden Hilfen zählen die sozialpädagogische Familienhilfe (SPF), die Familienpflege, verschiedene Dienstleistungsangebote in der Familienpflege und die Heimpflege. Diese Angebote können sowohl freiwillig als auch auf Anordnung eines Gerichts oder der KESB in Anspruch genommen werden. Das KJG sieht ausserdem eine sogenannte Gesamtplanung unter der Leitung der Bildungsdirektion vor. Diese Planung trifft insbesondere Aussagen zum Leistungsbedarf, zur Versorgungsstruktur, zur Qualität und zu den Kosten der Angebote. Sie erfolgt in vierjährigen Zyklen und bezieht Gemeinden, zuweisende Stellen, Leistungserbringende sowie Leistungsbeziehende ein. Das erste Versorgungskonzept, dessen Planung 2022 kurz nach Inkrafttreten des KJG begann, wurde im April 2025 vorgestellt. Das Konzept umfasst den Zeitraum von 2026 bis 2029.

Die Strategie des Versorgungskonzepts für die Jahre 2026 bis 2029 sieht vor, bestehende Stärken auszubauen und besser zu nutzen. Dies betrifft bei Platzierungen die verstärkte Verlagerung hin zur Familienpflege und die Verbesserung der Tragfähigkeit in der Heimpflege. Zudem soll die SPF besser strukturiert und profiliert werden. Weiter wird angestrebt, die Inanspruchnahme von Hilfe zu erleichtern, Careleaver zu stärken und die Qualitätsentwicklung im gesamten System voranzutreiben. Für das Versorgungskonzept 2026–2029 wurden zahlreiche Massnahmen definiert. Dazu gehören unter anderem eine Pflegefamilienkampagne, der Ausbau von Krisenplätzen, geschlossene Plätze für weibliche Jugendliche, die Erstellung einer digitalen Angebotsübersicht, neuer Wohnraum für Careleaver sowie die Erarbeitung von Qualitätsstandards für die SPF und die Dienstleistungsangebote in der Familienpflege.

Der Ausbau und die Stärkung der Familienpflege ist zu würdigen. Gerade bei längeren Platzierungen oder bei sehr kleinen Kindern sind konstante Bezugspersonen von



grosser Bedeutung, was durch die Familienpflege besonders gut gewährleistet werden kann. Auch die Stärkung der Tragfähigkeit der Heimpflege, vor allem im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit intensiven sozialpädagogischen Bedürfnissen, ist zu begrüßen. Dies kann dazu beitragen, dass wiederholte Wechsel zwischen Heimplatzierungen und stationären psychiatrischen Aufenthalten reduziert werden. Zudem sollen Angebote für die gemeinsame Unterbringung von Eltern und Kindern ausgebaut werden, wobei inskünftig idealerweise auch die Finanzierung der Elternanteile über das KJG erfolgt.

Die vorgesehenen Massnahmen zielen in die richtige Richtung. Angesichts stetig steigender Fallzahlen und immer komplexer werdender Fällen stellt die Bereitstellung bedarfsgerechter Angebote bei den Kinderschutzmassnahmen bzw. den ergänzenden Hilfen zur Erziehung eine grosse Herausforderung dar. Insofern ist auch zu würdigen, dass die geplanten Massnahmen einerseits möglichst zeitnah umgesetzt werden sollen, andererseits auch Anpassungen vorgenommen werden können, sollten sich die Verhältnisse während der Umsetzungsphase wesentlich verändern.

2.10 Betreibungs- und Stadtmannamt Opfikon

Auswirkungen der Gesetzesänderungen im SchKG

Per 1. Juli 2024 wurde Artikel 93 Abs. 4 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) in Kraft gesetzt. Die Gesetzesänderung gibt seither schuldnerischen Personen die Möglichkeit, während einer laufenden Einkommenspfändung zu beantragen, dass ein Betreibungsamt neu auch das Inkasso der laufenden Krankenkassenprämien übernimmt. Der neu eingeführte Gesetzesartikel wurde bisher de facto nicht in Anspruch genommen. Da viele Betreibungsämter (wie auch das Betreibungsamt Opfikon) in dieser Hinsicht schon vorher tätig waren (Direktüberweisungen an Krankenkassen oder Rückerstattungen bezahlter Prämien an die Schuldnerschaft), erwies sich dieser Gesetzesartikel als nicht zwingend notwendig.

Seit 1. Januar 2025 sind zudem neu die Massnahmen zur Bekämpfung missbräuchlicher Konkurse in Kraft. Diese beinhalten Anpassungen in mehreren Bundesgesetzen, namentlich im Obligationenrecht (OR), im Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG), im Strafgesetzbuch (StGB) und im Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG).

Im SchKG wurden konkret die Artikel 11 (Randtitel, Absätze 2 und 3), 43 Ziffern 1 und 1bis, 222a und 230 Absatz 2 geändert. Insbesondere die Anpassung von Artikel 43 SchKG hatte einschneidende Auswirkungen. Neu gilt, dass Betreibungen aus Forderungen des öffentlichen Rechts auch auf Konkurs (und nicht mehr auf Pfändung) fortzusetzen sind. Im vergangenen Jahr stieg der Anteil an ausgestellten Konkursandrohungen deshalb von 350 auf knapp 1'000 an (+285 %). Dies bedeutet im Nachgang der zugestellten Konkursandrohungen wiederum, dass über mehr Personen der Konkurs eröffnet werden musste.

Schliesslich wurde per 1. Januar 2025 auch noch das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) angepasst (Art. 64a Abs. 2), das neu vorschreibt, dass offene Krankenkassenprämien nur noch zweimal im Jahr betrieben werden dürfen. Dies trug im vergangenen Jahr zum Rückgang der Krankenkassenbetreibung in statistischer Hinsicht bei, die von 1'871 auf rund 1'430 sank (-24 %). Hinsichtlich Forderungsausstand ergab sich dennoch ein Anstieg von gut 5 %. Dies war jedoch absehbar, da die Krankenkassen die ausstehenden Beträge nun einfach in zwei Betreibungsverfahren einfordern, unabhängig der Forderungshöhe.

Betreibungsamt



Mit gut 10'900 eingeleiteten Betreibungsverfahren (-7 %) wurde im vergangenen Jahr zwar ein ausgeprägter Rückgang verzeichnet, jedoch immer noch auf hohem Niveau verbleibend. Der starke Anstieg der Fallzahlen der letzten Jahre war wohl dem Nachholbedarf nach der Corona-Pandemie und den Gesetzesänderungen 2025 geschuldet. Der Rückgang der eingeleiteten Betreibungsfälle kam deshalb nicht überraschend und wurde sogar noch stärker erwartet.

Als Konsequenz des Rückgangs der Einleitungsverfahren sank die Anzahl der gestellten Fortsetzungsbegehren. Diese fielen auf rund 6'680 (Vorjahr: 7'450) Pfändungsbegehren und Konkursandrohungen auf ein etwas tieferes Niveau. In Relation zu den Betreibungsbegehren ist dies aber nach wie vor ein hoher Wert. Die Anzahl der vollzogenen Pfändungen sank auf gut 4'150. Dies entspricht einem Rückgang von rund 14 %.

Die Zahlungsquote bzw. Ablieferungen an die Gläubigerschaft stieg erfreulicherweise im vergangenen Jahr auf über CHF 12.8 Mio. (+10 %).

Der Rückgang der Pfändungsverfahren hatte bisher noch keine Auswirkungen auf die 1'770 Verfahren, in denen Verlustscheine gemäss Artikel 149 SchKG im Betrag von CHF 7.5 Mio. infolge nicht gedeckter Lohnpfändungen ausgestellt werden mussten. Bei den 1'380 Verfahren, in denen direkte Verlustscheine gemäss Artikel 115 SchKG im Betrag von rund CHF 4.4 Mio. infolge fehlenden Pfändungssubstrats ausgestellt werden mussten, zeigten sich die Auswirkungen des Rückgangs der gestellten Pfändungsbegehren jedoch bereits deutlich. Im Vorjahr waren diesbezüglich noch 1'850 Verfahren in Höhe von CHF 7.5 Mio. notwendig.

Es konnten auch in diesem Jahr Ablieferungen infolge Zahlungen durch die Schuldnerschaft in der Höhe von knapp CHF 9.1 Mio. vorgenommen werden. Insgesamt wurden über CHF 12.8 Mio. an die betreibenden Gläubiger überwiesen.

Mit gut 8'500 ausgestellten Auszügen aus dem Betreibungsregister verharrte die Anzahl auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr (8'519). Im Berichtsjahr gingen 49 Gesuche um Löschung von Einträgen im Betreibungsregister ein. Dies sind zehn Gesuche mehr als im Vorjahr.

Stadtammannamt

Das Stadtammannamt hat im Berichtsjahr 635 (Vorjahr: 556) Beglaubigungen von Unterschriften und Privaturkunden vorgenommen. In den meisten Fällen handelte es sich um die amtliche Bestätigung der Echtheit der Unterschriften bei Erteilung von Vollmachten oder Eintragungen ins Handelsregister. Es wurden 206 (Vorjahr: 191) Gesuche von Gerichten zur Zustellung von Verfügungen oder Urteilen gestellt.

Das Amt erhielt zudem neun (Vorjahr: sechs) Zwangsräumungsaufträge von Vermietern (gestützt auf ein vollstreckbares Gerichtsurteil). Dies bedeutete ein Verharren auf durchschnittlichem Niveau im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Es bleibt sehr zu hoffen, dass dieses Niveau nicht überschritten wird. Denn Zwangsräumungen stellen für alle Beteiligten eine enorme Belastung dar.

3 Finanzen und Liegenschaften

3.1 Finanzen

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 17.8 Mio. ab. Das vom Gemeinderat genehmigte Budget sah einen Ertragsüberschuss von CHF 6.1 Mio. vor. Insgesamt resultiert ein Cashflow von CHF 29.9 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

Gemeindesteuern

Insgesamt liegen die gesamten Steuererträge rund CHF 33.0 Mio. über dem Budget. Weitere Informationen sind unter 3.2, Steueramt, ersichtlich.

Finanzausgleich

Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2025 sowie einem durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich geschätzten Kantonsmittel resultiert eine provisorisch berechnete und im Jahr 2027 fällige Ablieferung von CHF 58.2 Mio. (Budget 2025: CHF 35.8 Mio.). Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.

Institutionen

Netto betrachtet schliesst die Abteilung Gesellschaft (bei den Pflegefinanzierungen) mit einer relevanten Budgetüberschreitung von CHF 1.3 Mio. ab. Die Schule hingegen schliesst CHF 1.1 Mio. unter dem Budget ab. Weitere Informationen sind in der Jahresrechnung 2025 der Stadt Opfikon ersichtlich.

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen beträgt CHF 20.5 Mio. Hauptsächlich tragen die grossen Projektvorhaben wie der Neubau der Schulanlage Bubenholz und die Sanierung und Teilerweiterung der Schulanlage Mettlen dazu bei. Weitere Informationen sind unter 3.3, Liegenschaften, ersichtlich.

Bilanz

Der Stand der Darlehensschulden betrug per 31. Dezember 2025 CHF 60.0 Mio. Per Ende Rechnungsjahr wird ein Nettovermögen von CHF 14.7 Mio. ausgewiesen. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 17.8 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 274.8 Mio.

3.2 Steueramt

Gemeindesteuern

Der Steuerabschluss 2025 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2025 (Einkommen 2024 oder älter). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind die Erträge der Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 20 auf 12'080 Personen ab, diejenige der juristischen Personen nahm um 33 auf 1'784 zu.

Im Berichtsjahr wird im Vergleich zum Budget ein Mehrertrag bei den Steuern Rechnungsjahr ausgewiesen. Die budgetierten Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen wurden um rund CHF 23.5 Mio. übertroffen. Ausgelöst wurde dieser massiv höhere Steuerertrag durch eine kleine Anzahl Unternehmen, die aufgrund ihrer positiven Geschäftsgänge Anpassungen ihrer Steuerrechnungen forderte. Hingegen wei-



sen die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen aus früheren Jahren gegenüber dem Budget einen Minderertrag von CHF 1.7 Mio. aus (Budget 2025: CHF 1.0 Mio. / Jahresrechnung 2025: CHF -0.7 Mio.).

Quellensteuern

Die Quellensteuererträge liegen aufgrund der erledigten Abrechnungen durch das Kantonale Steueramt Zürich mit CHF 10.9 Mio. insgesamt CHF 4.3 Mio. über dem Budget (CHF 6.6 Mio.).

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2025 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 16.6 Mio. um CHF 7.3 Mio. höher aus als budgetiert. Es wurden 600 aktive Steuerausscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, die zu den erwähnten Erträgen führten.

Zu Ablieferungen führten 640 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 8.3 Mio. fielen um CHF 5.6 Mio. höher aus als budgetiert.

Grundsteuern

Im Jahr 2025 gingen 155 Handänderungen (2024: 163) ein. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 299 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 163 Fälle Steuererträge von CHF 20.8 Mio. ergaben (Budget 2025: CHF 20.0 Mio.), 36 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 97 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung und 3 Fälle wurden im Rechtsmittelverfahren entschieden.

Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2025 rund CHF 33.0 Mio. über dem Budget. Es ist zu beachten, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, die sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

3.3 Liegenschaften

Neubau Schulanlage Bubenholz

Am 13. Februar 2022 genehmigte der Soverän den Baukredit von CHF 30.1 Mio. für den Neubau der Schulanlage Bubenholz. Damit erhöht sich nebst einer zusätzlichen Turnhalle das Schulraumangebot. Die Schulanlage Bubenholz besteht aus zwei kompakten Baukörpern. Der eigentliche Schultrakt befindet sich am westlichen Rand der Einhausung und steht komplett neben dem Autobahntunnel. Er ist von der Glatthofstrasse her erschlossen. Der Trakt mit den gemeinschaftlichen und öffentlichen Nutzungen wie Turnhalle und Singsaal befindet sich am nördlichen Ende der Einhausung und wirkt als Lärmschutzriegel für das im Süden liegende Schulareal. Der Schultrakt wurde im Sommer, der Turnhallentrakt im Herbst 2025 fertiggestellt. Der Schulbetrieb konnte auf Beginn des Schuljahres 2025/26 aufgenommen werden. Einige Umgebungsarbeiten sind noch auszuführen.



Sanierung und Teilerweiterung Schulanlage Mettlen

Am 22. September 2024 genehmigte der Soverän den Baukredit von CHF 48.2 Mio. für die Sanierung und Teilerweiterung der Schulanlage Mettlen. Diese wurde im Jahr 1966 eröffnet und nach knapp 25 Jahren teilweise saniert. Seither wurde die Schulanlage ohne umfassende Erneuerungen betrieben und ist nach weiteren 30 Jahren sanierungsbedürftig und teilweise zu erweitern. Nach der Fertigstellung der Schulanlage Bubenholz wurden die Bauarbeiten für die Schulanlage Mettlen aufgenommen. In einer ersten Etappe erfolgte der Rückbau des alten Kindergartens an der Dorfstrasse 10. Der Neubau des Kindergartens inklusive schulischer Betreuung befindet sich derzeit im Bau. Parallel dazu werden der Trakt A, der Singsaal, die Turnhallen und das Lehrschwimmbecken saniert. Die Inbetriebnahme der ersten Etappe ist auf Sommer 2027 geplant, jene der zweiten Etappe auf Sommer 2029.



Umnutzung Werkgebäude

Für die Nutzung der Räumlichkeiten im Werkhof wurde in enger Zusammenarbeit mit den involvierten Bereichen ein Raumprogramm ausgearbeitet. Die grosse Lagerhalle wird künftig durch die Abteilung Bau und Infrastruktur und die Feuerwehr genutzt.

In den bisherigen Räumlichkeiten in der Gebäudemitte entstanden zwei Büros und ein Theorieraum mit Kochgelegenheit für die Feuerwehr. Im hinteren Gebäudeteil befinden sich neu die Garderoben für die weiblichen Mitarbeitenden. Der Zugang zur Einstellhalle der Feuerwehr ist über eine neue Treppe sichergestellt.

Im Untergeschoss konnte die zuvor stark beengte Garderobensituation durch einen Wanddurchbruch zulasten der Archivräumlichkeiten bedeutend vergrössert werden. Der zu kleine Aufenthaltsraum der Abteilung Bau und Infrastruktur (Unterhalt) wurde durch den Ausbau der veralteten Küche vergrössert. Für die Bereichsleitenden des Grün- und Strassenunterhalts wurde in der Gebäudemitte ein Büro mit separatem Besprechungsraum geschaffen.

Ebenfalls in der Gebäudemitte befinden sich neu die Garderoben für die Polizeimitarbeitenden und eine Arrestzelle. Ergänzt wurde dieser Bereich mit Nasszellen und Garderoben für die übrigen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung.

Für die Realisierung bewilligte der Gemeinderat am 6. Mai 2024 einen Kredit von CHF 2.65 Mio. Im März 2025 konnte mit den Bauarbeiten gestartet werden. Der Umbau wird voraussichtlich Ende des 1. Quartals 2026 fertiggestellt.

Alterszentrum Gibeleich

Der Gemeinderat genehmigte am 6. Oktober 2025 den Projektierungskredit von CHF 3.9 Mio. für die Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums.

Das neunstöckige Hochhaus mit den 37 Alterswohnungen und das mittlere Gebäude mit dem Restaurant sowie der Garten Richtung Schulzentrum bleiben bestehen und werden umfassend saniert. Das flache Nebengebäude mit dem Mehrzwecksaal hingegen wird abgerissen. Dort entsteht ein fast quadratischer Neubau mit fünf Regelgeschossen und einem Attikageschoss. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss

sind öffentliche und halböffentliche Nutzungen vorgesehen. Im zweiten und dritten Geschoss gruppieren sich jeweils 14 Zimmer. Die Demenzabteilung wird im vierten Obergeschoss stationiert. Im obersten Stock befinden sich die Arbeitsplätze der Verwaltung. Mit diesem Projekt werden die strategischen Ziele erreicht und die Anforderungen an eine zeitgemässe und nachhaltige Ausrichtung erfüllt.

Voraussichtlich im 2. Quartal 2027 wird über den Baukredit der Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums an der Urne abgestimmt.



Ersatz Beleuchtungsanlagen Fussballplätze Sportanlage Au

Im Jahr 2025 wurden die Beleuchtungsanlagen der Plätze 2 und 3 der Sportanlage Au umfassend saniert. Die bisherigen Anlagen waren rund vierzig Jahre alt, weshalb kein Ersatzmaterial mehr verfügbar war. Zudem genügte die Lichtleistung den Anforderungen der stark ausgelasteten Trainingsplätze nicht mehr. Die Arbeiten sind abgeschlossen und sowohl Nutzende als auch der Betrieb zeigen sich mit der modernen Beleuchtungsanlage vollends zufrieden. Bei voller Auslastung wird der Energieverbrauch um rund die Hälfte reduziert. Messungen bestätigen zudem, dass die Lichtimmissionen deutlich gesenkt werden konnten. Durch die intelligente Beleuchtungssteuerung sind zusätzliche Einsparungen bei Energieverbrauch und Immissionen möglich. Anlässlich dieser guten Erfahrungen werden die Beleuchtungsanlagen des Platzes 1 mit der Rundbahn (Leichtathletik), die dieselben Merkmale hinsichtlich Alter und fehlender Ersatzteile aufweisen, im Jahr 2026 ersetzt.

4 Bau und Infrastruktur

4.1 Planung/Städtebau

Kantonale Planungen mit kommunaler Beteiligung

Betriebs- und Gestaltungskonzept Schaffhauserstrasse Süd und Nord

Das Tiefbauamt des Kantons Zürich hat die Betriebs- und Gestaltungskonzepte Schaffhauserstrasse Süd und Nord mit Unterstützung der Planungsbüros Metron AG und LAJO AG abgeschlossen. Die Schlussdokumentationen liegen vor. Die Stadt Opfikon war in den Erarbeitungsprozess eng eingebunden.

Der Knoten Giebeleich-/Schaffhauser-/Sägereistrasse wird durch das Tiefbauamt mit Fokus auf den Veloverkehr vertieft geprüft. Die Ausarbeitung entsprechender Vorprojekte erfolgt auf Grundlage der vorliegenden Konzepte. Der Zeitpunkt für den Beginn dieser Arbeiten ist derzeit offen.

Bike Line

Die Bike Line ist als hochwertige Veloverbindung für den Alltagsverkehr zwischen dem Bahnhof Oerlikon und dem Flughafen Zürich durch die Airport City der Stadt Opfikon vorgesehen. Sie ist Teil einer überregionalen Veloverbindung und dient zugleich als attraktive Verbindung für den Fussverkehr. Mit der Verbesserung der Infrastruktur für den Langsamverkehr wird ein zentrales Entwicklungsziel der Airport City unterstützt und das Gebiet für Unternehmen mit hohen Anforderungen an das Arbeitsumfeld weiter aufgewertet. Bis Februar 2026 findet die Behördenvernehmlassung zur Radwegstudie statt, zu der der Stadtrat eine Stellungnahme einreichen wird.

Kommunalplanung

Gesamtrevision Richt- und Nutzungsplanung

Die Gesamtrevision der Richt- und Nutzungsplanung wurde Anfang 2025 in Zusammenarbeit mit dem Büro Suter von Känel Wild gestartet. Das Raumentwicklungskonzept REK mit dem Zielbild 2045 wurde im Februar 2025 vom Stadtrat verabschiedet und bildet die Grundlage für die anschliessende Richt- und Nutzungsplanung.

Zunächst wird die kommunale Richtplanung überarbeitet. Darauf aufbauend erfolgt die Erarbeitung der Nutzungsplanung mit Zonenplan und Bauordnung. Der Abschluss der Gesamtrevision ist bis Ende 2028 vorgesehen.

Teilrevision Bau- und Zonenordnung Rohr/Platten

Das Gebiet Rohr/Platten steht aufgrund der Fluglärmmematik im besonderen Fokus der Stadtplanung. 2023 wurde beschlossen, für dieses Gebiet eine Teilrevision der Bau und Zonenordnung durchzuführen. In die Revision fliessen die Ergebnisse früherer Konzeptstudien ein.

Die Erarbeitung erfolgte mit einem interdisziplinären Team aus Immobilienentwicklern, Architektinnen und Architekten sowie Fachplanenden. Ziel war die Formulierung einer städtebaulichen Vision unter gleichzeitiger laufender Prüfung der wirtschaftlichen Machbarkeit.

Ende 2025 wurde die Planungsvorlage als Voranfrage beim Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich eingereicht. Bei positivem Verlauf der Vorgespräche ist die Einreichung zur formellen Vorprüfung Mitte 2026 vorgesehen.

Teilrevision Parkplatz-Verordnung, Parkplatzreglement Airport City

Mit der Teilrevision der Parkplatz-Verordnung werden für das Gebiet Airport City eigenständige Parkierungsvorschriften eingeführt. Diese regeln Anzahl, Lage und Bewirtschaftung von Abstellplätzen für Personenwagen, Motorräder und Velos auf Pri-

vatgrundstücken bei Neu- und Umbauten, Erweiterungen sowie Nutzungsänderungen. Ziel ist die langfristige Sicherstellung eines funktionierenden Verkehrsflusses auf dem bestehenden Strassennetz der Stadt Opfikon. Die Regelungen gelten ausschliesslich für den Perimeter der Airport City.

Die Teilrevision wurde am 19. November 2024 vom Stadtrat zuhanden des Gemeinderats verabschiedet. Der Gemeinderat hat die Vorlage an seiner Sitzung vom 3. November 2025 festgesetzt. In der Folge wurde das Behördenreferendum ergriffen, sodass die Stimmberechtigten abschliessend über das Geschäft entscheiden. Der Stadtrat als wahlleitende Behörde setzte den Abstimmungstermin auf den 10. Mai 2026 fest.

Gestaltungsplan Überdeckung N11 Nord

Im Perimeter des öffentlichen Gestaltungsplans Überdeckung N11 Nord wurde das Schulhaus Bubenholz realisiert. Die gemäss Gestaltungsplan bestehenden Wohnnutzungsreserven wurden dabei nicht ausgeschöpft und sollen weiterhin gesichert werden.

Auf Grundlage einer Vorabklärung mit dem Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich wurde mittels einer städtebaulichen Studie geprüft, ob eine Übertragung der nicht realisierten Wohnnutzungsreserven auf angrenzende Grundstücke möglich ist. Die Studie zeigt, dass eine solche Übertragung grundsätzlich möglich ist und bildet die Grundlage für eine allfällige Anpassung des Gestaltungsplans.



Gestaltungsplan Alti Schüür

Für das Grundstück Dorfstrasse 56, am östlichen Rand des historischen Dorfkerns von Opfikon, sowie die angrenzenden Grundstücke besteht gemäss Bau und Zonenordnung eine Gestaltungsplanpflicht. Das Gebiet liegt in der Kernzone und ist durch historische Bausubstanz geprägt. Der Gestaltungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Umbau des bestehenden Gebäudes und den Ersatzneubau eines benachbarten Gebäudes auf demselben Grundstück.

Der Gemeinderat hat der Festsetzung des Gestaltungsplans mit Beschluss vom 3. November 2025 zugestimmt. Die Planungsunterlagen wurden zur Genehmigung beim Kanton Zürich eingereicht.



4.2 Baurecht

Baubewilligungen

2025 hat der Bauausschuss 205 Beschlüsse gefasst, 50 mehr als im Vorjahr, davon 82 Präsidialverfügungen (67 davon Stempelbewilligungen) und 28 Revisionsprojekte. Gesamthaft hat der Bauausschuss 301 protokollierte Geschäfte bearbeitet, 86 mehr als im Jahr 2024. Knapp 80 % der Baueingaben erfolgen inzwischen über das digitale Portal eBaugesucheZH. Ab 1. Januar 2026 können die Baugesuche nur noch vollständig digital auf eBaugesucheZH eingereicht werden.

Beim zuständigen Statthalteramt wurden zwei Verzeigungen wegen Verstosses gegen baurechtliche Auflage eingereicht.

Feuerpolizei

Im Jahr 2025 wurden zehn periodische Kontrollen an Gebäuden durchgeführt (4-Jahres-Turnus). Bei sechs Kontrollen wurden Mängel festgestellt, die allesamt im Jahre 2025 behoben wurden.

Rekurse

Aktuell werden 2 Rekursverfahren bearbeitet. Die Rekurse betreffen Baubewilligungen und Entscheide zu geschützten und schützenswerten Objekten.

Inventar der geschützten und schützenswerten Objekte

Im Berichtsjahr wurden keine Provokationsbegehren für Schutzabklärungen von Gebäuden eingereicht.

4.3 Tiefbau

Bei der Sanierung Grätzlistrasse Mitte/Ost wurden in der zweiten Etappe die Werkleitungen und die Strasse fertig saniert. Mit dem Einbau des Deckbelages über beide Etappen konnte die Sanierung abgeschlossen werden.

Die Ringstrasse wurde zwischen dem Kreisel Wallisellerstrasse und dem Übergang in den Rebweg umgestaltet. Dadurch konnte die ursprünglich als Umfahrungsstrasse konzipierte Ringstrasse an die heutigen Bedürfnisse angepasst und eine bestehende Lücke im Radwegnetz geschlossen werden. Die Handlungsempfehlungen zur Hitze-minderung gemäss der Strategie zum Umgang mit Hitze in der Stadt Opfikon wurden dabei berücksichtigt.

Die Sanierung der Glatthofstrasse wurde im Zusammenhang mit den erhöhten Anforderungen an die Verkehrssicherheit infolge der neuen Schulanlage Bubenholz umgesetzt. Die Strassenbauarbeiten fanden während der Herbstferien statt. Die verbleibenden Arbeiten wurden bis Ende Jahr abgeschlossen.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Strassenunterhalt und Reinigung

Der Strassenunterhalt brachte insgesamt 450 Plakate an mobilen Plakatstandorten an. Die 45 Veranstaltungen wurden mit durchschnittlich acht bis zwölf Plakaten beworben.

An den Gemeindestrassen wurden zur Werterhaltung erneut verschiedene Belagsrisse mit einer bituminösen Masse vergossen.

Abwasserbeseitigung

Die Sanierung der beiden Sonderbauwerke Pumpwerk Oberhausen und Pumpwerk Talacker konnte bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen werden.

Mit der Modernisierung der Abwasserkläranlage (ARA) Kloten Opfikon wurde die Steuerung der gemeindeeigenen Abwasserpumpwerke und Regenbecken an das neue Prozessleitsystem der ARA angeschlossen. Die Stadt Opfikon hat für die tägliche Überwachung der Betriebsstände einen eigenen Zugang zum Prozessleitsystem. Bei technischen Störungen während der regulären Arbeitszeit rückt der Unterhaltsdienst zur Behebung aus. Bei einer Störung ausserhalb der Arbeitszeit wird die Störung durch eine Mitarbeitende oder einen Mitarbeitenden der ARA und eine Mitarbeitende oder einen Mitarbeitenden des Unterhaltsdienstes behoben.

Die Spülung von rund einem Drittel der öffentlichen Kanalisation ergab keine Schäden, die Sofortmassnahmen erforderlich gemacht hätten.

Glattpark-See

Der Glattpark-See zeigt über die Jahre eine zunehmende Trübung. Das Schilf konnte aufgrund der fortschreitenden Verlandung innerhalb der Schilfinselfen seine Funktion zur Reduktion der Nährstoffbelastung nicht mehr ausreichend erfüllen. Zur Wiederherstellung der erforderlichen Durchströmung wurde die Verlandung ausgebaggert. Im kommenden Frühjahr wird vor Beginn der Vegetationsperiode zusätzlich Schilf nachgepflanzt.

Die Überprüfung der Wasserwerte im Glattpark-See bestätigte erneut eine gute Badequalität.



Grünpflege

Im Glattpark mussten 13 Bäume und im übrigen Stadtgebiet weitere drei Bäume aus Krankheitsgründen ersetzt werden.

Für die Pflege der Schulrasen und der kleineren Parkrasenflächen wurde der bestehende Aufsitzmäher ersetzt.

Der durch Wind und Regen erodierte Sandstrand entlang des Glattpark-Sees wurde mit neuem Sand ergänzt.

4.5 Elektrizitäts-, Wasser- sowie Wärme- und Kälteversorgung

Im Sommer 2025 konnte mit der Energie Opfikon AG der erste Konzessionsvertrag über die leitungsgebundene Wärme- und Kälteversorgung in den Gebieten Glattpark und Zentrum abgeschlossen werden. Die Energie Opfikon AG plant in diesem Gebiet den Ausbau der Fernwärme ab dem Gebiet Glattpark und konnte im Zusammenhang mit der Sanierung der Thurgauerstrasse durch das Tiefbauamt Kanton Zürich erste Leerrohre für die Verbindung in das Gebiet Zentrum legen. Die Energie Opfikon AG arbeitet an der Projektausarbeitung für diverse Strassenzüge im Gebiet.

Der Stadtrat lehnte ein Konzessionsgesuch der Genossenschaft Elektra Baselland (EBL) für die Wärmeversorgung in der Airport City ab, da die Bedingungen und Anforderungen nicht erfüllt wurden. Der Konzessionsvertrag über die leitungsgebundene Wärme- und Kälteversorgung im Gebiet Airport City wurde daraufhin mit der Energie Opfikon AG abgeschlossen.

Mit dem neuen durch die Energie Opfikon AG verwalteten Energiefonds konnten verschiedene private Projekte für PV-Anlagen, E-Ladestationen und Batteriespeicher gefördert werden. 2025 wurden 19 Gesuche eingereicht, wobei 16 Projekte einen Zuschlag erhielten. Die Gelder werden jeweils nach Ausführung ausbezahlt.

Über die konkreten Förderentscheide informiert die Energie Opfikon AG in ihrem Geschäftsbericht.

4.6 Abfallbewirtschaftung

Unterflursammelstellen im Glattpark

Die Steuerungen und Zahlterminals der sechs Unterflurcontainer im Glattpark wurden im Januar 2025 modernisiert und neu programmiert. Dank dieser Umrüstung konnten technische Störungen deutlich reduziert und die Betriebssicherheit verbessert werden. Auch das Wiegesystem musste erneuert werden. Aufgrund fortschreitender Abnutzung und steigender Reparaturkosten ist der Ersatz der sechs Presscontainer im Jahr 2026 vorgesehen.

Beim Presscontainer an der Wright-Strasse / Boulevard Lilienthal war eine provisorische Reparatur nicht mehr möglich. Der Presscontainer musste daher bereits im Oktober 2025 vorzeitig ersetzt werden.

Nebensammelstellen

Mit Abschluss der Erneuerungsarbeiten konnte die Nebensammelstelle an der St.-Anna-Strasse Ende Februar 2025 wieder in Betrieb genommen werden. Sie steht der Bevölkerung seither ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Littering

Am nationalen Clean-Up-Day Mitte September engagierten sich rund 300 Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Firmengruppen und Einzelpersonen aus Opfikon für



ein sauberes Stadtgebiet. Gemeinsam sammelten sie Abfälle im öffentlichen Raum und setzten ein klares Zeichen gegen Littering. Ergänzend dazu sind sechs Raumpatinnen und Raumpaten sowie einzelne Firmen regelmässig im Einsatz und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sauberkeit in Opfikon.

Grüngutkampagne

Seit März führen die Axpo und die Städte Opfikon, Bülach, Kloten und die Gemeinden Bachenbülach, Höri und Oberglatt gemeinsam die Sensibilisierungskampagne «Das ist NICHT grün» durch. Die Kampagne informiert über die korrekte Zusammensetzung von Grüngutabfällen und zeigt die Auswirkungen von Verunreinigungen auf. Zudem erläutert sie die Weiterverarbeitung von Grüngut und veranschaulicht deren Beitrag zur umweltgerechten Entsorgung und zur Energiegewinnung.

5 Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Auch dieses Jahr konnte die Stadtpolizei eine sichtbare Präsenz mit beiden Streifenwagen gewährleisten. Sowohl tagsüber wie auch nachts wurde konsequent auf dem Stadtgebiet patrouilliert. Ein Sicherheitsdienst unterstützte die Stadtpolizei wiederum bei Präventionsaufgaben. Dies war unter anderem im Glattpark (Opfikon) verstärkt nötig, als Jugendliche Passanten belästigten und Gebäude beschädigten. Auch die Kantonspolizei war hierbei jeweils involviert.

Mit dem Vollzug von diversen Amtshandlungen waren die Stadtpolizisten und -polizistinnen und die Polizeiaassistenten auch dieses Jahr gut ausgelastet. Neben dem Friedensrichteramt und dem Betreibungsamt Opfikon nahm auch das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich die Dienstleistungen der Stadtpolizei in Anspruch.

Leider kam es auch in diesem Jahr zu anspruchsvollen Einsätzen, darunter auch im Zusammenhang mit einem tödlichen Verkehrsunfall im September.

Regionale Tätigkeit

Die Regionalpatrouille rückte zu 2'456 (2024: 2'336) Einsätzen aus. Davon erfolgten 681 (2024: 583) Interventionen in der Stadt Opfikon. Der Regionalverbund wurde auf Stadtgebiet zu insgesamt 124 (2024: 77) Hilfeleistungen und wegen 133 (2024: 116) verdächtigen Situationen aufgeboden. Es erfolgten bei 76 (2024: 63) Verkehrsunfällen Tatbestandsaufnahmen und Rapporterstattungen mit den mobilen Einsatzmitteln.

Kommunale Einsätze

Vom 2. bis 27. Juli 2025 wurde die Women's EURO 2025 in der Schweiz ausgetragen. Die englische Fussball-Nationalmannschaft trainierte dabei auf der Sportanlage Au in Glattbrugg. Die Kantonspolizei Zürich hatte in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Opfikon den Auftrag, für einen sicheren und ungestörten Trainingsbetrieb zu sorgen. Dafür kontrollierte die Stadtpolizei etliche Fahrzeuge und war während insgesamt 16 Tagen jeweils vier Stunden vor Ort präsent. Dieser Auftrag war ein voller Erfolg, beanspruchte die Stadtpolizei Opfikon jedoch in besonderem Masse, da gleichzeitig die Einsatzbereitschaft für dringende Ausrückfälle gegenüber der Einsatzzentrale der Kantonspolizei gewährleistet werden musste.

Bei einer Demonstration mit medialer Präsenz und beim jährlichen Zürich Open-Air war die Stadtpolizei ebenfalls gefordert. Auch beim «Fäscht 118» war sie wiederum für die Sicherheit der Festbesucher, Marktstände und Chilbi-Betriebe verantwortlich.

Im Dezember kam eine Vorweihnachtsaktion der Stadtpolizei bei der Bevölkerung gut an: Während der regulären Fahrzeug- und Ausweiskontrolle verteilte die Stadtpolizei «Chlaussäckli». Die Aktion diente der positiven Kontaktpflege mit der Bevölkerung und der Sensibilisierung für die Sicherheit im Strassenverkehr.





5.2 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Auch im Jahr 2025 sind die Fahrgastzahlen der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) weiter gestiegen. Auf den Linien, die durch die Stadt Opfikon führen (10, 12, 759, 761, 762, 768 sowie 781), wurden insgesamt 19'303'000 Fahrgäste gezählt, was einem neuen Rekord entspricht. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug insgesamt 973'000 Fahrgäste (+5.4 %). Die VBG gehen davon aus, dass auch im Jahr 2026 mehr Kundinnen und Kunden den öffentlichen Verkehr benutzen werden. Per letztem Fahrplanwechsel vom 14. Dezember 2025 erfuhr das Angebot in Opfikon keine Anpassungen. Ausserdem bedient die Linie 510, die von PostAuto betrieben wird, eine Haltestelle auf dem Stadtgebiet von Opfikon.

5.3 Feuerwehr

Viele Alarme von Brandmeldeanlagen

Zu 182 Ernstfalleinsätzen wurde die Feuerwehr Opfikon 2025 durch die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich aufgeboten. Die Anzahl Aufgebote an Alarme von Brandmeldeanlagen infolge Täuschungen oder technischen Störungen lag mit 109 im Rekordbereich. Die Einsätze auf dem Stadtgebiet setzten sich aus Brandbekämpfung (21 Aufgebote), Elementarereignissen (2), Öl-/Chemiewehrereignissen (15), technischen Hilfeleistungen unterschiedlichster Art (24) und zwei Personenrettungen nach Unfällen zusammen. Als Stützpunkt war die Feuerwehr Opfikon viermal auf den Autobahnen A1, A11 und A51 tätig. Fünfmal unterstützte Opfikon andere Gemeinden als Stützpunktfeuerwehr im Leistungsauftrag der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich. Das personalintensivste Ereignis des Jahres stellte einen Kellerbrand an der Mühlegasse im Juni dar, bei dem die Feuerwehr Opfikon insgesamt aber lediglich 52 Einsatzstunden leisten musste.

Zweite Gubriströhre saniert

Am 28. November konnte um 02:47 Uhr die fertig sanierte zweite Gubriströhre dem Verkehr freigegeben werden. Damit endete für die Feuerwehr eine anspruchsvolle Phase mit Einsätzen in der Tunnelanlage, da sich die Baustelle zwischen zwei in Betrieb stehenden Verkehrsanlagen befand, die Angriffs- und Fluchtwege tangierte.

Öffentlichkeitsarbeit und Mannschaft

Die Feuerwehr Opfikon konnte sich am Neuzuzügertag, am «Fäscht 118» und im September am «Tag der offenen Tore» der Öffentlichkeit präsentieren und Neumitglieder rekrutieren.

Bis zum 31. Dezember 2025 leisteten die rund 90 Frauen und Männer der Feuerwehr Opfikon an 365 Tagen 2'131 Einsatzstunden zu Gunsten der Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Opfikon und des Kantons Zürich.

5.4 Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation Hardwald richtete ihre Ausbildungen 2025 stark an den Erkenntnissen der RIFORMA-Überprüfung aus und passte Arbeitsprogramme, Ausbildungsniveau und Geräteeinsatz entsprechend an. Fachtage ermöglichten einen vertieften Austausch.

Wichtige Ausbildungsschwerpunkte waren die „Übung Müller“, Fahrerkurse, technische Weiterbildungskurse wie Pumpen- und Absturzsicherung sowie eigene Ausbildungstage der Kompanien. In den Wiederholungskursen standen Kommunikation, Stabsarbeit, technische Hilfe, Betreuung, Führungsunterstützung und Erste Hilfe im Zentrum.



Besondere Einsätze umfassten das ASSISTA-Lager mit der Stiftung Pigna und die Grossübung „Domus Ruina“, bei der ein anspruchsvolles Zugsunglücksszenario bewältigt werden musste. Daneben standen die Zivilschützer unter anderem im Zusammenhang mit Anlagewartungen, Seniorennachmittagen, Unterstützungsarbeit beim Stadtfest Kloten und Hilfeleistungen in diversen Alterszentren im Einsatz. Das Berichtsjahr steht damit exemplarisch für die vielseitige Rolle der Zivilschutzorganisation Hardwald.

Per Ende Jahr wurden 25 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) offiziell aus dem Dienst entlassen. Damit verfügt die ZSO aktuell über 340 AdZS.

5.5 Gastgewerbe und Veranstaltungen

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt Opfikon mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören das Erteilen von unbefristeten und befristeten Patenten, die Verrechnung der Abgaben auf gebranntes Wasser, die Informationen über wirtschaftspolizeiliche Belange und Bewilligungen für das Verlängern der offiziellen Schliessungsstunde bei Gastronomiebetrieben.

Ende Dezember waren 112 (2024: 110) Patente registriert:

Gastwirtschaftspatente	89
Klein- und Mittelverkauf	23

Die Gewerbepolizei bearbeitete 225 Korrespondenzen.

5.6 Lebensmittelkontrolle

Beim verantwortlichen Kantonalen Labor Zürich sind in Opfikon 122 Betriebe gemeldet. Die Kontrollperson führte 87 Betriebsinspektionen durch, davon waren 9 Nachkontrollen. Gegen 4 Betriebe wurden Strafanzeigen eingeleitet.

Es ist erfreulich, dass 63 Betriebe als risikolos klassifiziert wurden. Bei 33 Betrieben spricht das Kantonale Labor von einem kleinen, bei 8 Betrieben von einem erheblichen und bei 1 Betrieb von einem grossen Risiko.

Die Betriebe werden mit einer Grundfrequenz von zwei Jahren oder bei eingehenden Beschwerden überprüft. Die Stadtpolizei unterstützt den Lebensmittelinspektor bei den Kontrollen.

5.7 Hundehaltung

Die Hundekontrolle wird mit den zwei Datenbanken AMICUS und Innosolvcity sichergestellt, die ständig abgeglichen werden. Dadurch erfolgt die Fristenkontrolle und die An- bzw. Abmeldung der Tiere in beiden Datenbanken.

Im Berichtsjahr waren 660 (2024: 669) Hunde gemeldet. 31 Hunde sind verstorben. Im laufenden Jahr wurde gegen insgesamt 8 Hundehaltende das ordentliche Strafverfahren beim Statthalteramt Bülach eingeleitet.

Gemäss Meldungen vom Veterinäramt kam es durch zwei in Opfikon registrierte Hunde zu Beissvorfällen. Ein freilaufender Hund biss eine Person in die Hand. In einem weiteren Fall wurde ein Hund durch einen anderen Hund verletzt.

5.8 Einwohnerdienste

Per 31. Dezember 2025 betrug die Gesamteinwohnerzahl 21'922 und ist gegenüber dem Vorjahr (22'033) um 111 Einwohnende gesunken. Gemäss Finanzausgleichsverordnung (FAV) sind es 21'366 (2024: 21'499) Personen.

Die Einwohnenden verteilen sich auf folgende Ortsteile:

Glattbrugg	10'743	(2024: 10'708)
Opfikon	4'677	(2024: 4'785)
Glattpark	5'946	(2024: 5'956)

Die 9'834 ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner stammen aus 123 Nationen und machen 46.03 % der Gesamteinwohnerzahl aus. 2'926 (13.69 %) Einwohnende sind Ortsbürger.



5.9 Freizeitbad Opfikon

Das Freizeitbad ist immer noch sehr beliebt und zieht weitere Besuchende an. Das attraktive Angebot und die Infrastruktur bieten vom Baby- bis zum Seniorenalter für jede und jeden etwas. Die angebotenen Kurse fanden grossen Anklang. Auch die Anzahl der Besuchenden im Wellnessbereich und Hallenbad stiegen weiter an.

Der Juni war der beste Monat, den das Freizeitbad jemals hatte. Leider war der Rest des Sommers eher verregnet mit einzelnen, heissen Tagen. Das Freizeitbad konnte auf Jahressicht gegenüber dem Vorjahr trotzdem nochmals in allen wichtigen Kategorien zulegen. Insgesamt besuchten 181'222 Personen das Freizeitbad. Das sind deutlich mehr als im Vorjahr (157'308 Personen). Die Einnahmen betrugen CHF 2'161'510.95. Dies ist ebenfalls eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (CHF 1'929'896.10). Somit geht das Jahr 2025 als das bisher beste Jahr in die Geschichte des Freizeitbads Opfikon ein. Auch dieses Jahr gab es glücklicherweise keine schwerwiegenden Unfälle im Freizeitbad.

Die Vorbereitungen im Frühling liefen auf Hochtouren, damit die Sommersaison rechtzeitig gestartet werden konnte. Im Bistro wurden einige Anpassungen vorgenommen, um den Kundenbedürfnissen gerechter zu werden.

Am 1. Mai 2025 wurde zum vierten Mal eine Modellbootshow durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Modellschiffclub Winterthur wurden viele nachgebaute Boote in den Becken des Freizeitbads vorgeführt. Vom Feuerwehrboot bis hin zum U-Boot kreuzten sich unterschiedlichste Boote im Schwimmerbecken. Bei schönstem Wetter wurde die Veranstaltung wie schon im Vorjahr von zahlreichen Interessierten besucht.

In der letzten Sommerferienwoche gastierte zum zweiten Mal der Zoo Hasel von Remigen AG im Freizeitbad Opfikon. Ponyreiten, Lamas, Riesenschildkröten, Ziegen und eine Hüpfburg zauberten nicht nur den Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Am Samstagabend begeisterte beim Sommerfest wiederum die Salsa-Band «SALSON-GOZA The Partyband» das Publikum. Die Musik wurde durch eine Show von Salsa-Tänzerinnen und -Tänzern begleitet. Trotz mässigem Wetter wurde das Fest sehr gut besucht; bis in die Nacht hinein wurde getanzt.

Am 13. September 2025 endete die Sommersaison. Am darauffolgenden Sonntag wurde das Freibad zum fünften Mal für ein Hundeschwimmen freigegeben. Schönes, warmes Wetter lockte gegen 2'000 Gäste mit oder ohne Hund(e) an. Die Hundebesitzerinnen und -besitzer reisten aus der ganzen Deutschschweiz zu diesem besonderen Anlass an. Die Medien waren wieder zahlreich vertreten und auch in den sozialen Medien wurde das Hundeschwimmen breit rezipiert. Die Besucherzahl stieg gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich an.



5.10 Sportanlage Au

Die Sportanlage Au stand dieses Jahr ganz im Zeichen der UEFA Women's EURO 2025. Die Trainings der Titelverteidigerinnen aus England fanden auf dem Rasenplatz 1 statt. Die Stadt Opfikon arbeitete dabei eng mit dem englischen Team zusammen, um optimale Bedingungen zu schaffen. Dazu gehörte unter anderem eine mehrwöchige, besonders intensive Pflege des Rasens, der in diesem Zeitraum in aussergewöhnlich sattem Grün erstrahlte. Den Höhepunkt bildete am 6. Juli eine Trainingseinheit der englischen Nationalmannschaft für geladene Gäste aus Politik, Verwaltung sowie den lokalen Fussball- und Sportvereinen.



Neben diesem Highlight wurden verschiedene grössere Turniere des FC Glattbrugg sowie von externen Clubs durchgeführt. Insbesondere Camps während der Ferienzeiten belebten die Sportanlage Au zusätzlich und waren sehr beliebt.

21 Teams und zwei Fussballschulen des FC Glattbrugg sowie acht Fremdmietter trainierten wöchentlich auf den Plätzen der Sportanlage Au. Das sind etwas weniger als im Vorjahr. Auch die Damen- und Herrennationalmannschaften des Lacrosse-Sports nutzten dieses Jahr wieder den Kunstrasenplatz für ihre Trainings.

Insgesamt wurde durch die Vermietung der Plätze ein Ertrag von CHF 25'570 erzielt (Vorjahr: CHF 31'320).

5.11 Vereinswesen

Ende des Berichtsjahrs waren 82 Vereine registriert. Unsere Ortsvereine zeigen, wie stark freiwilliges Engagement eine Gemeinschaft macht. Menschen mit vielfältigen Hintergründen brachten sich ein, gestalteten mit und hielten das Miteinander lebendig. Dies zeigte sich auch an der jährlichen Vereinskonzferenz im November, die gut genutzt wurde für den Austausch untereinander und mit der Stadtverwaltung. Es wurden einige Ideen und Inputs eingebracht, die weiterverfolgt werden.

25 Vereine wurden mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 239'114 unterstützt (2024: CHF 231'002). Darin enthalten sind unter anderem CHF 21'734 als Entschädigung für die Altpapiersammlungen (2024: CHF 24'136).

Die Möglichkeit, Festbänke kostenlos auszuleihen, wird weiterhin gern genutzt und erfreut sich grosser Beliebtheit.

5.12 Parkplatzbewirtschaftung

In den Blauen Zonen 1 bis 6 wurden insgesamt 6'325 (2024: 6'159) Bewilligungen erteilt. Die Bewilligungen können online erworben werden. Trotzdem kaufen immer noch viele Personen die Bewilligungen persönlich auf dem Polizeiposten.

Die Kontrollen des ruhenden Verkehrs wurden wie in den Vorjahren durch einen externen Verkehrsdienst ausgeführt.

5.13 Gemeindeführungsorgan

Dieses Jahr fand keine Übung des Gemeindeführungsorgans (GFO) statt, weshalb an dieser Stelle nicht viel berichtet werden kann. Die verantwortlichen Personen sind motiviert, die Mitglieder des GFO nächstes Jahr wieder auf den Prüfstand zu stellen.

6 Soziales

6.1 Allgemeines

Die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz im Jahr 2025 war durch ein moderates, leicht unterdurchschnittliches Wachstum gekennzeichnet. Die Inflation entwickelte sich 2025 rückläufig. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt trübte sich im Verlauf des Jahres 2025 spürbar ein. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt auf 2.8 % an (2024: 2.4 %), was die anhaltende, wenn auch moderate konjunkturelle Abkühlung widerspiegelte. Zum Jahresende 2025 lag die saisonbereinigte Quote bei 3.0–3.1 %, was auf saisonale Effekte sowie strukturelle Belastungen durch den internationalen Handel zurückzuführen war. Aufgrund der globalen Situation prognostizierte das Staatssekretariat für Migration (SEM) für 2025 insgesamt 25'000 bis 32'000 Asylgesuche. Der Kanton Zürich senkte in der Folge die Zuweisungsquote an die Gemeinden per 1. Januar 2026 von 1.6 % auf 1.5 %. Im Kanton Zürich zeigte sich 2025 im Bereich der Sozialhilfe ein weitgehend stabiler Trend. Die detaillierten Daten zur Sozialhilfequote 2025 liegen zwar noch nicht vollständig vor, jedoch weisen verfügbare Monitoringdaten darauf hin, dass die gesamtschweizerische Sozialhilfequote 2024 bei 2.9 % lag und die Fallzahlen 2025 insgesamt stabil blieben. Auch im Kanton Zürich wird aufgrund des robusten Arbeitsmarktes und kontinuierlicher Bevölkerungseffekte nicht mit einem markanten Anstieg gerechnet. Die Sozialhilfequote sank leicht (2024: 2.5 %, 2023: 2.6 %). In der Stadt Opfikon stiegen sowohl die Anzahl der Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistungen zur AHV/IV und der Personen mit einer Beistandschaft an. Weiter nahm die Zahl der bearbeiteten Fälle in der persönlichen Hilfe leicht zu.

6.2 Sozialhilfe

Alle laufenden Fälle in der Sozialhilfe werden mindestens einmal jährlich durch die zuständigen Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter und die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde auf eine rechtmässige, wirksame und wirtschaftliche Ausrichtung überprüft. Im August 2024 verabschiedete die Sozialbehörde ein Fallrevisions- und -prüfungskonzept, das die Grundlage für eine zusätzliche Überprüfung zwecks Qualitätssicherung und -weiterentwicklung des Bereichs Sozialberatung bildet. Im Herbst 2025 überprüfte eine unabhängige Prüfstelle nach von der Sozialbehörde definierten Kriterien in 22 Fällen die Akten, Daten und Prozesse der erbrachten Sozialhilfeleistungen. Das Ergebnis fiel insgesamt positiv aus.

Im Rahmen der Kompetenzordnung der Sozialbehörde wurden durch die Leitung der Sozialberatung 488 (2024: 454) jährliche Leistungsentscheide, 16 (2024: 17) spezielle Kostengutsprachen, 168 (2024: 131) Nichteintretens- bzw. Einstellungsentscheide sowie 67 (2024: 63) Kürzungen / Rückerstattungen verfügt und durch die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde nachgeprüft. An 12 Sitzungen erliess oder überarbeitete die Sozialbehörde Richtlinien für die Durchführung der Sozialhilfe und behandelte 70 (2024: 53) Nicht-Normentscheide.

Die Sozialbehörde diskutierte als erste Einspracheinstanz bei Norm-Fällen in der Kompetenz der Leitung Sozialberatung drei Fälle (2024: 2). Zwei Anträge auf Neubeurteilung wurden abgewiesen, ein Antrag wurde in Wiedererwägung gezogen und es erfolgte eine Neubeurteilung. An den Bezirksrat wurde ein Rekurs gegen einen Entscheid der Sozialbehörde (2024: 1) eingereicht. Dieser Rekurs wurde an das Verwaltungsgericht weitergezogen und ist noch hängig. Der regelmässige Beizug eines externen Juristen vor Ort bewährte sich weiterhin, sind doch in den letzten Jahren deutlich weniger Neubeurteilungen resp. Einsprachen gegen Entscheide eingegangen.



Zudem werden intern Schulungen angeboten, welche die Professionalität der Fallführenden laufend verbessern.

Der Bereich Sozialberatung betreute im Berichtsjahr 826 (2024: 739) Sozialhilfefälle resp. 1'334 (2024: 1'225) Personen (Notfallhilfe, wirtschaftliche und persönliche Hilfe).

Die durch das Bundesamt für Statistik ermittelte Sozialhilfequote (Anzahl finanziell unterstützte Personen gemessen an der Wohnbevölkerung) bildet die aktuelle Entwicklung nur unzureichend ab, da diese immer mit einem Jahr Verspätung verfügbar ist. Im Jahr 2024 ist die Quote gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken (2024: 3.5 %, 2023: 3.8 %). Die Anzahl der finanziell unterstützten Personen ist von 800 auf 763 gesunken. Mit 32.4 % Personen im Alter von 0 bis 17 Jahren wurden überdurchschnittlich viele Kinder unterstützt (Kanton: 29.2 %). Bemerkenswert ist die hohe Quote von 63.6 % bei Personen von 25 bis 64 Jahren ohne berufliche Ausbildung (Kanton: 49.3 %). Die Qualifizierung von Personen in der Sozialhilfe ist zentral, um eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt sicherzustellen.

Aufgrund des gesunkenen Referenzzinssatzes per 1. April 2025 von 1.75 % auf 1.50 % respektive per 1. September von 1.50 % auf 1.25 % wurden die Sozialhilfebeziehenden in der Stadt Opfikon aufgefordert, ein Senkungsbegehren für eine Mietzinsreduktion einzureichen.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich verlief weiterhin gut, insbesondere mit dem Verein Plattform Glattal, aber auch anderen Programmanbietern. Die Zuweisungszahlen konnten vor allem in die Programme des Vereins Plattform Glattal deutlich gesteigert werden. Der Arbeitsmarkt war im Jahr 2025 nicht gleich aufnahmefähig wie in den Vorjahren. Klientinnen und Klienten ohne berufliche Qualifikation oder mit einer Teilleistungsfähigkeit gelang es nicht im gleichen Ausmass, eine Anstellung zu finden und von der Sozialhilfe abgelöst zu werden. Es ist jedoch zu befürchten, dass im Fall einer konjunkturellen Schwäche diese Personen als Erste wieder aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, erneut in die Sozialhilfe gelangen und so ein Drehtüreffekt resultiert. Die aktuell in der Sozialhilfe verbleibenden Personen weisen häufig Mehrfachproblematiken auf. Einsatzmöglichkeiten zur Stabilisierung und / oder Reintegration in den regulären Arbeitsmarkt, das Aufrechterhalten der sozialen Integration und das Erbringen einer gesellschaftlichen Gegenleistung sind bei diesen Personen anspruchsvoll. Die Berufsintegration von Personen über 50 Jahre ist zudem eine grosse Herausforderung.

Im Berichtsjahr reichte die Sozialbehörde eine Strafanzeige (2024: 2) gegen Klientinnen und Klienten wegen unrechtmässigem Bezug von Sozialhilfe ein. Weiter reichte sie eine Anzeige wegen Hausfriedensbruchs (unberechtigtes Betreten einer Notunterkunft) und eine wegen Sachbeschädigung ein. Durch die Staatsanwaltschaft ergingen zwei Strafbefehle; ein Strafverfahren ist noch rechtshängig.

6.3 Sozialversicherungen

Die Zusammenarbeit mit der SVA Zürich bei der Abwicklung und Auszahlung der Zusatzleistungen zur AHV/IV verlief weiterhin gut. Opfikon unterhält eine Anlauf- und Informationsstelle (AHV-Zweigstelle) im Stadthaus, um erste Fragestellungen aus der Bevölkerung direkt zu klären. Für detailliertere Berechnungen und Fragestellungen ist die SVA Zürich zuständig.

Die SVA Zürich bearbeitete 653 (2024: 637) Zusatzleistungsfälle. 39 (2024: 20) Gesuche um Zusatzleistungen wurden abgewiesen. Zu den Ergänzungsleistungen des Bundes und den Beihilfen des Kantons noch freiwillige Gemeindegzuschüsse erhielten 307 (2024: 256) Fälle.



Im Berichtsjahr hatte die SVA Zürich vier Beschwerdefälle zu erledigen, einer ist noch in Bearbeitung. Einsprachen gegen Zusatzleistungsverfügungen waren per Ende Jahr noch 5 pendent, 17 konnten im Berichtsjahr erledigt werden. In einem Fall wurde ein Erlassgesuch erledigt.

Auch das neue Verfahren zum Abrechnen der Kosten für Betreuungsleistungen von zu Hause lebenden Seniorinnen und Senioren mit Zusatzleistungen konnte in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle 60+ gut aufgegleist werden. Diese Stelle stellt den Seniorinnen und Senioren mit Zusatzleistungen die entsprechenden Bedarfsbescheinigungen aus, die als Basis für die Kostenübernahme durch die SVA Zürich akzeptiert werden.

Die AHV- und IV-Renten wurden per 1. Januar 2025 um 2.9 % erhöht und somit der Teuerung angepasst. Bei voller Beitragsdauer stieg die minimale AHV/IV-Rente von CHF 1'225 auf CHF 1'260 pro Monat, während die Maximalrente von CHF 2'450 auf CHF 2'520 pro Monat angehoben wurde. Ebenfalls wurde auf den Ergänzungsleistungen ein Teuerungsausgleich gewährt. Die Sozialbehörde beschloss in der Folge auch eine Erhöhung der Gemeindezuschüsse um 2.9 % per 1. Januar 2025.

6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Die Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd (FES) führt Mandate aus den Gemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon. Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 590 (2024: 530) Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen, wovon 160 (2024 142) Personen aus Opfikon stammten. Ende 2025 wurden 498 laufende Mandate geführt. Ende 2024 waren es 485 Fälle.

Aus den obigen Zahlen ist ersichtlich, dass es auch im Berichtsjahr zu einer weiteren Fallzunahme kam, der durch eine weitere Aufstockung der Mitarbeitenden in den Bereichen Berufsbeistandschaft und Administration begegnet werden konnte. Somit blieb die hohe Qualität in der Fallführung gewahrt. Die FES konnte die von der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) empfohlene Umsetzung von 60 Fällen auf 100 Stellenprozent Berufsbeiständin oder Berufsbeistand mit 100 % administrativer Entlastung seit September 2025 umsetzen. Für die Grösse des Dienstes ist der interne Rechtsdienst unterdotiert. Die empfohlenen Kapazitäten für Qualitäts- und Wissensmanagement konnten noch nicht umgesetzt werden.

Mit der steigenden Fallzahl nahm auch die Fluktuation insgesamt und die kumulativ geführte Fallzahl zu. Die Fluktuation ist bedingt durch Wegzüge oder die Aufhebung der Beistandschaft aus verschiedenen Gründen und aufgrund von Todesfällen. Ebenfalls waren viele Zuzüge von Personen mit Unterstützungsbedarf in unsere Anschlussgemeinden zu verzeichnen. Die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden der FES war durch die hohe Anzahl der Neuerrichtungen und der Aufhebungen sehr hoch. Die meisten Klientinnen und Klienten, für die eine Beistandschaft errichtet wurde, befanden sich in äusserst komplexen Lebenssituationen. Sie benötigen in verschiedenen Lebensbereichen Unterstützung und Vertretung, zum Beispiel in sozialversicherungsrechtlichen Belangen, im Bereich Wohnen, im Beruf oder generell der Tagesstruktur und im Bereich Gesundheit. Die Einkommens- und Vermögensverwaltung ist bei fast allen Klientinnen und Klienten ein wichtiger Bestandteil.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle stellten in Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde die Betreuung der privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger (PRIMA) mit fachlichem Coaching und Schulungen sicher. Nach einer externen Evaluation wurden für diesen Bereich 60 Stellenprozent mit einer Fachperson für die Begleitung besetzt.



6.5 Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die Stadt Opfikon ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben verpflichtet, Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene sowie Schutzbedürftige mit Ausweis S aufzunehmen und zu beherbergen, unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Situation. Für diese Personengruppen legt die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich eine Aufnahmequote fest, die sich prozentual an der Bevölkerungszahl der Gemeinden orientiert. Die Quote wurde per Juli 2024 auf 1.6 % erhöht und wird per 1. Januar 2026 auf 1.5 % gesenkt. Seit Juli 2024 beträgt das Kontingent der Stadt Opfikon 343 Personen. Für diese Personen sowie für vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge ist Wohnraum bereitzustellen, sofern sie auf dem freien Wohnungsmarkt keine geeignete Unterkunft finden.

Per Ende 2025 wurde die Leistungsvereinbarung mit der Asylorganisation Zürich (AOZ) gekündigt. Für die Betreuung der Menschen im Asyl- und Flüchtlingsbereich wurde ein eigener Unterstützungsbereich aufgebaut. Hierfür wurde dem Gemeinderat eine Erhöhung des Stellendachs um 12.7 Stellen beantragt. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag an seiner Sitzung vom 7. April 2025 zu. Aufgrund der tieferen Kontingenterfüllung mussten jedoch nicht alle bewilligten Stellen ausgeschöpft werden. Der Stadtrat bewilligte am 6. Mai 2025 insgesamt 10 Stellen für die Betreuung der zu unterstützenden Personen, die von der AOZ zu übernehmen waren. Mit Beschluss vom 16. September 2025 genehmigte der Stadtrat zudem die Anmietung von Büroräumlichkeiten an der Europastrasse 11 in Glattbrugg, wo sich bereits die Fachstelle für Erwachsenenschutz befindet. Die Stadtverwaltung mietet damit zwei Stockwerke an dieser Adresse, was Synergien wie die gemeinsame Nutzung von Sitzungszimmern und Pausenräumen ermöglicht.

Mit der Anstellung der Bereichsleitung im Juli 2025 wurde eine Projektorganisation zur Übernahme der Unterstützungsfälle aufgebaut, in die je nach Themenstellung verschiedene Fachpersonen eingebunden waren. Im Verlauf des Sommers wurden die Stellen ausgeschrieben und per Dezember 2025 konnten sämtliche 10 Stellenwerte in der Sozialen Arbeit und der Sachbearbeitung besetzt werden. Die Schulung der Mitarbeitenden begann im Oktober 2025, die technische Übernahme der Falldossiers von der AOZ erfolgte ab November 2025. Die umgebauten Büroräumlichkeiten konnten im Dezember 2025 bezogen werden. Die ersten Auszahlungen an die Klientinnen und Klienten erfolgten im Dezember 2025 planmässig, sodass der erste Schritt der Übernahme erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Gleichzeitig setzte die Sozialbehörde die bisherigen Unterstützungsrichtlinien der AOZ ausser Kraft und bewilligte neue Richtlinien für den Asyl- und Flüchtlingsbereich.

Per Ende Dezember 2025 wurden 306 Personen (2024: 294) dem Kontingent zugerechnet, was einem Erfüllungsgrad von 89 % entspricht. Aufgrund der zahlreichen geflüchteten Personen aus Kriegsgebieten und der weiterhin hohen Asylgesuchszahlen ist mit weiteren Zuweisungen durch den Kanton zu rechnen. Die Stadt Opfikon konnte mit den angemieteten Liegenschaften die geforderte Aufnahmequote erfüllen. Per Ende 2025 erfolgten zusätzliche Zuweisungen durch den Kanton. Die Sozialarbeitenden der AOZ betreuten im Dezember insgesamt 404 Personen (2024: 358), darunter Asylsuchende, Personen mit einem Nicht-Eintretensentscheid, abgewiesene Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, anerkannte Flüchtlinge und deren Familiennachzüge sowie Geflüchtete mit Schutzstatus S.

Die Unterbringung der unterstützten Personen im ehemaligen Personalhaus des Hotels Mövenpick (Mövenhaus) hat sich bewährt. Die verfügbaren Plätze im ehemaligen Personalhaus, in der Asylunterkunft an der Oberhauserstrasse und in weiteren angemieteten Wohnungen reichen für die Unterbringung aus. Da mit der Kündigung der Leistungsvereinbarung mit der AOZ auch die Betreuung der Asylunterkunft Oberhauserstrasse 31a und 31b per Ende Dezember 2025 wegfiel, bewilligte der Stadtrat am



18. November 2025 eine Erweiterung der Leistungsvereinbarung mit der Plattform Glattal für die Betreuung dieser Unterkunft und der grossen Wohnung an der Böschewiesenstrasse 11 in Oberhausen per 1. Januar 2026. Durch diese Leistungsvereinbarung wird eine personelle Präsenz an 365 Tagen im Jahr sichergestellt, wodurch ein funktionierendes Zusammenleben und die Sicherheit gewährleistet werden können.

Die Sozialabteilung koordinierte die Aufgaben der AOZ (Fallführung), der Plattform Glattal (Betreuung vor Ort) sowie der Abteilung Finanzen und Liegenschaften (Hauswartung). Die hohe Anzahl von Personen, die erst seit kurzer Zeit in der Schweiz leben, stellt viele Verwaltungsbereiche vor Herausforderungen. In der Betreuung erweist sich insbesondere die Freizeitgestaltung für die zahlreichen Kinder und Jugendlichen in der Asylunterkunft Mövenhaus als aufwändig. Auch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der betreuten Personen bergen Konfliktpotenzial. Dank einer umsichtigen Betreuung verlief der Betrieb der Asylunterkunft jedoch grösstenteils störungsfrei; auftretende Schwierigkeiten konnten rasch angegangen und gelöst werden. Mehrere betreute Personen konnten im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms eingesetzt werden. Die Mitarbeitenden der AOZ und der Sozialberatung standen in regelmässigem Austausch mit der Plattform Glattal und vermittelten die zu betreuenden Personen. Im Rahmen der Fallübernahmen werden die Integrationsmassnahmen überprüft.

6.6 Notwohnungen

Bei ungeplanten Kündigungen von Wohnungen durch die Vermietung, gerichtlichen Ausweisungen oder bei Personen ohne Obdach muss die Sozialabteilung den Betroffenen einen befristeten Wohnraum zur Verfügung stellen, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind und die finanziellen Mittel nicht für eine eigenständige Lösung ausreichen. Weiter wird auch unterstützten Personen mit Sozialhilfe Übergangswohnraum zur Verfügung gestellt, damit das Budget von der hohen Miete entlastet werden kann.

Die Sozialabteilung verfügte per Ende Jahr über 33 angemietete Wohnungen, eine Liegenschaft mit 8 Zimmern und eine mit 12 Zimmern sowie die Asyl-Unterkunft und das angemietete Mövenhaus, in denen im Notfall befristet Zimmer oder Betten zur Verfügung gestellt werden können.

Der Betrieb der Asylunterkünfte gestaltete sich aufgrund der zahlreichen Zuweisungen anspruchsvoll. Per Ende Dezember wohnten 27 Personen (2024: 36) aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich in der Kollektivunterkunft an der Oberhauserstrasse und 151 Personen (2024: 134) im Mövenhaus. Das Zusammenleben in der Kollektivunterkunft und den anderen Liegenschaften funktionierte mehrheitlich gut, bedingte jedoch eine durchdachte Organisation und einige Interventionen vor Ort. Freie Betten oder Zimmer vermietete die Sozialabteilung auch im Berichtsjahr temporär an Einzelpersonen oder Familien in Notsituationen.

Per Dezember wurden 315 Personen (2024: 310) in Notwohnungen oder -zimmern der Sozialabteilung untergebracht. 238 Personen (davon 151 im Mövenhaus) stammten aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich, 77 Personen aus dem Sozialhilfebereich.

Alle Personen, die in einer Notwohnung oder einem Notzimmer der Stadt Opfikon leben, erhalten einen befristeten Beherbergungs- oder Untermietvertrag. Im Jahr 2025 wurden über 450 Verträge ausgestellt, überprüft und erneuert. 42 Einzelpersonen oder Familien (2024: 46) konnten eine eigene Wohnlösung finden und aus dem Notzimmer ausziehen oder sie mussten das Notzimmer verlassen, da sie aufgrund ihres Verhaltens in einer unbetreuten Wohnform nicht tragbar waren.



Die Mietverhältnisse sind in der Regel an die Wohnbegleitung durch die Plattform Glattal gekoppelt. Im Berichtsjahr wurden 65 Fälle (2024: 56) unterstützt. Das Ziel, eine neue Wohnung mit einer bezahlbaren Miete zu finden, ist eine grosse Herausforderung, da sich die Klientinnen und Klienten häufig mit hohen Schuldforderungen konfrontiert sehen, signifikante Sprachdefizite aufweisen und oft auch unter physischen und / oder psychischen Beeinträchtigungen leiden. Die Betreuung bietet nicht nur Unterstützung in der Wohnungssuche, sondern fördert auch die Wohnkompetenz und Haushaltsführung. Im Berichtsjahr konnte mit Unterstützung der Wohnbegleitung in 10 Fällen (2024: 14) eine neue eigenständige Wohnlösung gefunden werden.

Im Bereich der Delogierungsprävention besteht für Mieterinnen und Mieter wie auch Vermieterinnen und Vermieter bei Wohnproblemen die Möglichkeit, sich im Rahmen der persönlichen Hilfe an die Sozialabteilung zu wenden. Gute Kontakte zu Vermietenden und eine möglichst transparente Zusammenarbeit unter Einbezug von anderen Fachstellen oder Angehörigen sind bei dieser Arbeit sehr wichtig. Dem Datenschutz muss dabei immer genügend Rechnung getragen werden. In verschiedenen Fällen waren Gefährdungsmeldungen an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde notwendig.

Die Sozialabteilung informiert Eigentümerinnen und Eigentümer oder Liegenschaftsverwaltungen über die maximalen Mietzinse der Sozialbehörde, um Komplikationen aufgrund von überhöhten Mieten zu vermeiden. Ein Verfahren der Stadt Opfikon gegen einen Vermieter aufgrund Wuchers aus dem Jahr 2015 ist nach wie vor rechts-hängig.

7 Gesellschaft

7.1 Abteilung Alterszentrum Gibeleich

Im vergangenen Jahr konnten im Alterszentrum Gibeleich wichtige Meilensteine in der Unternehmensentwicklung erreicht werden.

Die operative Integration der Spitex Stadt Opfikon als Bereich des Alterszentrums konnte am 1. Januar 2025 planmässig starten.

Infolge der Pensionierungen von teils sehr langjährigen Mitgliedern der Geschäftsleitung und weiteren Abgängen musste fast die gesamte Geschäftsleitung neu aufgestellt werden. Die erste Jahreshälfte war somit geprägt von intensiven Rekrutierungsphasen, die erfreulicherweise aber sehr erfolgreich verliefen. Per Juli 2025 war die neue Geschäftsleitung wieder komplett und konnte ihre Arbeit mit den neuen Bereichsleitungen der ambulanten und stationären Pflege, der Hotellerie und der Administration aufnehmen.

Die personelle Situation in der stationären Pflege verbesserte sich in der zweiten Hälfte des Jahres insofern, als dank stärkerem Fokus auf die interne Organisation die Summe der externen temporären Mitarbeitenden gesenkt werden konnte. Der Markt für gute Fachkräfte in der Pflege bleibt aber weiterhin sehr angespannt und wird auch in Zukunft eine Herausforderung bleiben.

Dank einer Umorganisation der Betten für temporäre Aufenthalte konnten wir die Auslastung im stationären Bereich verbessern. Es wurde zudem entschieden, dass die Wohngruppe Böschenmatte auf Januar 2026 wieder ins Alterszentrum integriert wird. Die Auslastung der Alterswohnungen ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Der Gemeinderat bewilligte an seiner Sitzung vom 6. Oktober 2025 den Projektkredit für die Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums (siehe auch Kapitel 3.3)

7.2 Abteilung Gesellschaft

Im Altersbereich war der Start der Bedarfsabklärungsstelle für Betreuungsleistungen im Alter ein wichtiger Meilenstein. In Form von Hausbesuchen wurden viele wichtige Kontakte geknüpft, Abklärungen gemacht und Unterstützungsleistungen organisiert.

Am anderen Ende der Altersskala wurden verschiedene Massnahmen zum Thema «Frühe Kindheit» gestartet beziehungsweise weiterentwickelt. Im Spielraum ara Glatt ist mit der Betriebsaufnahme von Graffland eine neue Situation entstanden, die trotz Mehraufwand betreffend Absprachen und Koordination viele neue Impulse ermöglicht und ganz allgemein den einmaligen Treffpunkt noch attraktiver gemacht hat.

7.3 Einbürgerungen

Die Zahl der Einbürgerungsverfahren stieg weiterhin an. Der Stadtrat lehnte keine Gesuche ab. Ein Gesuch zog die Bewerbenden zurück. Der Bund und der Kanton schlossen im Berichtsjahr viele Gesuche ab. Zahlreiche Verfahren waren Ende Jahr noch pendent, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2026 erfolgen kann oder andererseits die Zustimmung von Bund und Kanton noch nicht vorlag. Es wurde ein deutlicher Anstieg an Einbürgerungsverfahren der erleichterten Einbürgerung verzeichnet.

7.4 Friedhof und Bestattungen

Im Frühling wurden turnusgemäss Urnen- und Erdreihengräber geräumt. Das Baumgrab (Gemeinschaftsgrab) wurde um zwei Stelen erweitert. Ebenso wurden bei den



Nischenwänden und vor dem erweiterten Baumgrab neue, von Eibenhecken eingefasste Sitzbänke gesetzt. Bei der Anzahl der Todesfälle wurde ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Unverändert hoch blieb die Zahl der auswärtigen Bestattungen und der Todesfälle, bei denen die Urnen den Angehörigen ausgehändigt oder Überführungen der Verstorbenen ins Ausland organisiert wurden. Die Beisetzung im Baumgrab war, wie in den letzten Jahren, die meistgewünschte Bestattungsart auf dem Friedhof Halden.

7.5 Gesundheit

Pflegefinanzierung

Die Kosten im Bereich Pflegefinanzierung stationär und ambulant sind weiter auf rund CHF 9.6 Mio. gestiegen. Mit durchschnittlich 133 benötigten stationären Pflegeplätzen blieb der Bedarf fast gleich wie im Vorjahr (132). Im ambulanten Pflegebereich wurden rund 122'000 Stunden (2024: 85'000) abgerechnet.

Spitex / ambulante Pflege

Bei der integrierten Altersversorgung nimmt die kommunale Spitex einen wichtigen Platz ein. Die seit Anfang 2025 ins Alterszentrum Gibeich integrierte Spitex Stadt Opfikon erbrachte mit rund 19'800 Pflegestunden (inkl. 3'800 Stunden im Bereich der hauswirtschaftlichen Leistungen) etwas mehr Stunden als im Vorjahr (plus 7 %). Sehr stark ansteigend war die Anzahl verrechneter Leistungsstunden der privaten Spitex-Organisationen (+57 %). Diese Leistungen wurden von rund 100 verschiedenen Unternehmen erbracht.

Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Bubenholz

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Wohn- und Pflegezentrums Tertianum Bubenholz war nach wie vor kooperativ und vertrauensvoll. Die Belegung der Pflegezimmer mit Personen aus Opfikon blieb gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich. Sie lag bei durchschnittlich 26 Personen. Rund 62 % der zur Verfügung stehenden Zimmer wurden von Personen aus Opfikon bewohnt. Freie Betten wurden auch an Auswärtige vergeben. Diese Plätze werden von den jeweiligen Wohnorten der Pflegegäste restfinanziert und belasten die Finanzen der Stadt Opfikon nicht.

Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit (KZU)

Das regionale Pflegezentrum KZU in Bassersdorf und Embrach nimmt einen wichtigen Platz in der Versorgungskette der Stadt Opfikon ein. Für Menschen mit speziellen Pflegebedürfnissen (Akut- und Übergangspflege, Palliative Care, psychische Erkrankungen, Demenz, Tages- und Nachtambulanz) werden im KZU spezifische und bedürfnisgerechte Angebote geführt. Die Zahl der Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten aus Opfikon lag mit durchschnittlich rund 14 Personen gleich hoch wie im Vorjahr.

7.6 Anlaufstelle 60+

Beratungen

Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Beratungsgespräche im Jahr 2025 wiederum leicht zu. Die Gespräche fanden entweder telefonisch oder persönlich und sowohl in den Büroräumlichkeiten der Anlaufstelle 60+ als auch bei den Klientinnen und Klienten zu Hause statt. Sehr häufig kamen finanzielle Themen zur Sprache wie Zusatzleistungen, Hilfenlosenentschädigung, Steuern oder Krankenkassenbelange. Auch im Jahr 2025 interessierten sich viele ältere Menschen für die verschiedenen Angebote für altersgerechte Wohnungen. Die übrigen Anfragen betrafen die Unterstützungs-



möglichkeiten im Alltag wie Hilfe im Haushalt, Fahrdienste oder mögliche Betreuung und Entlastung zu Hause.

Betreuungsleistungen im Alter / Zusatzleistungsverordnung

Im Kanton Zürich wurde die Zusatzleistungsverordnung angepasst. Seit dem 1. Januar 2025 werden für Personen, die Ergänzungsleistungen beziehen und zu Hause wohnen, neu auch Betreuungsleistungen finanziert. Dies mit dem Ziel, dass ältere Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden selbständig leben können. Für die in diesem Zusammenhang benötigten Bedarfsabklärungen und die Bedarfsbescheinigungen ist in Opfikon die Anlaufstelle 60+ zuständig. In den ersten zehn Monaten wurden total 154 Gespräche geführt, davon waren 75 Erstgespräche. Gesamthaft wurden 43 Bedarfsbescheinigungen ausgestellt. Die Abklärungen fanden bei den Seniorinnen und Senioren zu Hause statt. Am häufigsten wurden Leistungen im Zusammenhang mit der Haushaltsführung (Reinigung) vermittelt oder die Teilnahme an einem Mittagstisch respektive dem Mahlzeitendienst. Stark gefragt waren Transporte mit verschiedenen Fahrdiensten und Hilfsmittel wie Badewanneneinsätze, Haltegriffe und Ähnliches. Die Mehrzahl der Klientinnen und Klienten benötigt auch nach den Abklärungsgesprächen regelmässige Unterstützung, was eine länger dauernde Betreuung bedeutet.

Anlässe

Im Frühling fand ein gut besuchter Brennpunkt 60+ zum Thema «Stärkung der Betreuung im Alter» statt. Im Herbst gab es einen weiteren Anlass zum Thema «Digitale Unterstützung für ältere Menschen». Sehr grosses Interesse weckte weiterhin der regelmässig stattfindende Boxenstopp 60+ wie auch die vierteljährlich durchgeführte Afternoon Happy Hour. Beide Veranstaltungen haben zum Ziel, die ältere Bevölkerung zum sozialen Austausch anzuregen und möglicher Einsamkeit vorzubeugen. Auch der Kafi-plausch 60+, ein Gemeinschaftsprojekt der Anlaufstelle 60+ mit der reformierten Kirche, und der monatlich durchgeführte «Gmeinsame Sunntigs Zmittag im Gibi» wurden gut besucht.

7.7 Familien- und Jugendkommission

Die Familien- und Jugendkommission (FJKO) traf sich zu drei Sitzungen, in denen die laufenden Prozesse der verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen überprüft und zur Kenntnis genommen wurden. Im Rahmen der Präventionsarbeit wurden im März und im September Tabak- und Alkoholtestkäufe durchgeführt. Die Ergebnisse fielen sehr unterschiedlich aus. Während sich im Frühling viele getestete Betriebe nicht an die Vorschriften hielten, fiel das Ergebnis im Herbst sehr gut aus. Alle getesteten Betriebe hielten die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen vorbildlich ein. Die geplanten Online-Testkäufe konnten aufgrund veränderter gesetzlicher Grundlagen nicht durchgeführt werden.

7.8 Familienarbeit

Frühbereich

Anlaufstelle Frühe Kindheit

Die kommunale Fach- und Anlaufstelle Frühe Kindheit hat sich erfolgreich etabliert und wurde von Familien und auch Fachpersonen der Frühen Kindheit regelmässig kontaktiert. Sie führte zahlreiche Beratungen von Familien mit unterschiedlichen Anliegen durch. Die Beratungen erfolgten persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Das Netzwerk der im Frühbereich tätigen Akteure wurde aktiv gepflegt und weiter ausgebaut. Es fanden zwei Vernetzungstreffen statt, an denen sich Fachpersonen aus Opfi-



kon untereinander vernetzen und Informationen austauschen konnten. Neu waren auch Hebammen und Heilpädagogische Früherzieherinnen an den Treffen anwesend. Die Zusammenarbeit mit der Schule wurde insbesondere im Hinblick auf den Übertritt von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Kindergarten und Rückstellungen von Kindern kurz nach Kindergartenstart intensiviert.

Spiele ist Lernen

Der Informationsanlass «Spiele ist Lernen – noch 1.5 Jahre bis zum Kindergarten» für Eltern mit Vorschulkindern fand zum zweiten Mal in den Räumlichkeiten des Schulhauses Glattpark statt. In verschiedenen Sprachen wurden wichtige Informationen zum Kindereintritt vermittelt. Die Eltern hatten die Möglichkeit, das vielseitige Beratungs- und Freizeitangebot für Vorschulkinder kennenzulernen und sich an verschiedenen Elternbildungsposten zu informieren. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit der Schule Opfikon organisiert. Es nahmen mit rund 160 Eltern (90 Familien) deutlich mehr Familien am Anlass teil als in den vorherigen Jahren.

Sprachstandserhebung

Im Rahmen der Sprachstandserhebung wurden die Deutschkenntnisse der Kinder, die im Schuljahr 2026/2027 in den Kindergarten eintreten werden, erhoben. Die Umfrage wurde zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Universität Basel durchgeführt. Der webbasierte Fragebogen stand den Familien in 14 Sprachen zur Verfügung. Die Rücklaufquote lag bei rund 89 %. Bei 52 % der Kinder wurde ein Deutschförderbedarf festgestellt. Den Kindern, die noch keine deutschsprachige Einrichtung besucht hatten, wurde das Integrationsangebot der Spielgruppen mit Deutschförderung empfohlen. Die Familien wurden dazu per Brief, E-Mail und Telefon kontaktiert und auf die Wichtigkeit des Erwerbs der deutschen Sprache hingewiesen.

App Parentu

Die Elterninformations-App Parentu von Pro Juventute wurde rege genutzt. Ende Jahr wurde die App von 1'141 Nutzenden aus Opfikon aktiv verwendet. Eltern können sich per Handy über aktuelle Veranstaltungen für Familien in Opfikon informieren. Zudem erhalten Eltern mit der App in 15 verschiedenen Sprachen wichtige Informationen zu den Themen Entwicklung, Erziehung und Gesundheit ihrer Kinder.

Projekt Schlüsselpersonen

Mit dem Aufbau eines Netzwerks an Schlüsselpersonen in Opfikon wurde ein Angebot geschaffen, das dazu dient, fremdsprachige und / oder sozial isolierte Familien besser zu erreichen und in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Anfang Jahr haben sieben engagierte Frauen ihre Arbeit als Schlüsselpersonen in Opfikon aufgenommen. Sie alle sind in der Stadt bestens vernetzt und haben eine enge Verbindung zu einer Sprach- oder Migrationsgruppe. Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit auf Spielplätzen, als Krabbelgruppenleiterinnen oder als Brückenbauerinnen informierten die Schlüsselpersonen Familien möglichst in ihrer Muttersprache über Beratungs- und Freizeitangebote in Opfikon, begleiteten sie zu Angeboten oder unterstützten bei Gesprächen.

Krabbelgruppen

An drei verschiedenen Standorten wurden wöchentlich Krabbelgruppen angeboten. Die Gruppen wurden von Schlüsselpersonen geleitet. Die Kinder lernten, in einer Gruppe zu spielen und es wurde gemeinsam gebastelt und gesungen. Die Eltern lernten andere Familien kennen, hatten Zeit für Austausch und erhielten Informationen zu Freizeit- und Beratungsangeboten für Familien in Opfikon.

Spielraum ara Glatt



Der Spielraum ara Glatt bleibt ein Publikumsmagnet: Mit rund 10'000 Besucherinnen und Besuchern im öffentlichen Betrieb wurden erneut beeindruckende Zahlen verzeichnet. 47 freiwillige Helfende unterstützten die Mitarbeitenden der Familienarbeit im Betrieb des Spielraums. Im Juni konnte das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden. Die immer wieder neuen und speziell konzipierten Spielangebote fanden grossen Anklang und wurden intensiv genutzt. Die Kooperation mit dem Graffland wurde kontinuierlich ausgebaut und verlief bestens. Auch der Graffland-Kiosk auf dem Nachbargrundstück wurde rege genutzt.



Kinderflohmarkt

Der etablierte Kinderflohmarkt fand wie gewohnt im Frühling und Herbst im Spielraum ara Glatt statt und erfreute sich grosser Beliebtheit. Jeweils 30 bis 40 Verkaufsstände wurden von engagierten Kindern und Eltern betrieben – ein lebendiges Zeichen für Gemeinschaft, Eigeninitiative und Nachhaltigkeit.

Basteln

Das monatliche Bastelangebot am Mittwochnachmittag war auch im Berichtsjahr ein Highlight. Während dem Sommer und Winter diente der Spielraum als kreativer Austragungsort für kleine und grosse Bastelfans. Besonders beliebt war das Kürbisschnitzen für Halloween.



Familiientag Blumenstrasse

In den Räumen des ehemaligen Kindergartens an der Blumenstrasse fand jeweils am Freitagmorgen ein abwechslungsreiches Programm mit Kreativatelier, Müttertreff, Anlaufstelle Frühe Kindheit oder Zahngesundheit für Familien mit kleinen Kindern statt. Am Nachmittag bot der Familientreff den Eltern eine Möglichkeit zum Austausch und den Kindern verschiedene Angebote zum Spielen und Lernen in einer gemischten Kindergruppe. Die Fachmitarbeiterinnen der Familienarbeit unterstützten die Familien mit niederschweligen Beratungen bei diversen Fragen zu Entwicklung, Erziehung und Gesundheit. Die Angebote an der Blumenstrasse wurden auch aufgrund der zentralen Lage und dem Aussenbereich mit Spielplatz von vielen Familien aus dem Quartier besucht und geschätzt.

Familien in Bewegung

Während der Wintersaison verwandelte sich die Turnhalle Mettlen (seit Oktober die Turnhalle Halden) jeden zweiten Sonntag in eine lebendige Bewegungslandschaft. Kinder und Erwachsene nutzten die Gelegenheit, gemeinsam aktiv zu sein. Regelmässig schlossen sich neue Familien an. Die abwechslungsreichen Angebote förderten nicht nur Spiel und Spass, sondern gezielt auch die motorische Entwicklung der Kinder. Auch dieses wertvolle Programm wurde durch den engagierten Einsatz von freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt.

SpiSpaSpo

Nach den Herbstferien startete SpiSpaSpo in die fünfte Saison. Die Kinder kamen jeweils am Mittwochnachmittag für zwei Stunden in die Sporthalle Oberhausen und spielten und turnten mit viel Spass. Mit dabei waren sechs motivierte Jugendliche, welche die Familienarbeit unterstützten und eine wichtige Vorbildfunktion für die Kinder einnahmen.

Familientreff Rohr/Platten

Im Oktober startete der Familientreff Rohr/Platten in die neue Saison und zog zahlreiche Familien an. Die Treffen boten eine offene und kreative Plattform für gemeinsames Basteln, inspirierende Gespräche und individuelle Beratung. Für Kinder standen Spiel- und Lernmöglichkeiten bereit, die nicht nur Freude bereiteten, sondern auch soziale Kontakte stärkten und wichtige Impulse für ihre Entwicklung gaben.

7.9 Integration

Deutschkurse

Die Deutschkurse wurden weiterhin gut besucht. Es fanden Tageskurse mit Kinderbetreuung sowie Abendkurse für Anfängerinnen und Anfänger und Fortgeschrittene statt.

Spielgruppen mit Deutschförderung

Im neuen Schuljahr starteten 12 Gruppen und eine «Zwergligruppe» für die kleineren Kinder. In den Spielgruppen wurden per Ende Jahr rund 110 Kinder auf den Kindergarten Eintritt vorbereitet. Durch die integrierte Elternbildung erhielten die Eltern zusätzlich wertvolle Tipps für Zuhause.

Erstgespräche / Beratungen

Jugendliche und junge Erwachsene, die neu aus dem Ausland zugezogen waren, wurden zu einem Beratungsgespräch eingeladen mit dem Fokus Deutschlernen und Integration in die Arbeitswelt. Acht Jugendliche besuchten ein Brückenangebot (Vor-



kurs der Stiftung Weiterbildungskurse Dübendorf WBK oder Berufswahlschule). Fünf dieser Jugendlichen starteten im Anschluss mit einer Lehre. Im Herbst 2025 starteten zwei neue Teilnehmende den Vorkurs Deutsch und Praxis. Familien mit Vorschulkindern, die aus dem Ausland nach Opfikon gezogen waren, interessierten sich im Erstgespräch vor allem für das Schulsystem, Spielgruppen, familienergänzende Kinderbetreuung, Deutschkurse, Freizeit und Beratungsangebote. Weiter fanden diverse Beratungen zu verschiedenen Integrationsthemen (vor allem Deutschlernen und Arbeitssuche) per E-Mail, Telefon oder im persönlichen Gespräch statt.

Café International

Alle zwei Wochen fand das Café International abwechselnd in der reformierten und der katholischen Kirche statt. In der katholischen Kirche wurde es von einer Mitarbeiterin der Kirche durchgeführt, in der reformierten Kirche von der Integrationsbeauftragten. Die Teilnehmenden kamen aus vierzehn unterschiedlichen Ländern.

7.10 Jugendarbeit

Jugendtreff Check-In 19

Während der Sommermonate war die Besucherzahl in den Treffräumen eher tief. Die Zeit wurde genutzt, um ein neues Barmitarbeiter-Team aus Jugendlichen aufzubauen. Während der Wintermonate war der Jugendtreff am Samstagabend, alternierend zum Midnight Game-Anlass in der Turnhalle Halden und dem Kampfsport-Angebot El Taekwondo, geöffnet. Das zusätzliche Treffangebot war mehrheitlich stark frequentiert und bot den Jugendlichen einen warmen, geschützten Aufenthaltsort für Begegnung und Gemeinschaft.

Kids-Treff

Der Kids-Treff ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche der 5. und 6. Klasse. Er fand regelmässig am Mittwochnachmittag statt mit dem Ziel, ein jüngeres Publikum anzusprechen, das nicht im Hauptfokus der offenen Jugendarbeit steht. Während des Kids-Treffs konnten die Besuchenden die Räumlichkeiten frei nutzen und erste Erfahrungen mit dem Angebot und den Einrichtungen der Jugendarbeit sammeln. Gleichzeitig bot sich die Möglichkeit, die Mitarbeitenden der Jugendarbeit kennenzulernen und niedrigschwellig in Kontakt zu treten.

Mädchen-Club und Ladys-Club

Der Mädchen-Club und der Ladys-Club erfreuten sich grosser Beliebtheit. Während sich die jüngeren Mädchen vor allem in den Räumen an der Ifangstrasse 19 trafen, kam der Ladys-Club zu dezentralen Aktivitäten zusammen. Dazu gehörten Ausflüge in der Region, gemeinsames Grillieren, Schwimmen, Wellnessstage und das Gestalten eigener Kosmetikprodukte. Die Treffen fanden jeweils am Mittwochnachmittag statt und wurden unter stetig wachsender Mithilfe der Mädchen organisiert.

Aufsuchende und mobile Jugendarbeit

Die aufsuchende und die mobile Jugendarbeit konnten trotz personeller Engpässe durchgehend abgedeckt werden. Die bekannten Routen in die verschiedenen Quartiere bewährten sich. Es konnten viele gute Kontakte geknüpft und auch neue Brennpunkte identifiziert werden. Im Sommer 2025 waren deutlich mehr Jugendliche und Kinder auf dem Stadtgebiet anzutreffen als in den Vorjahren.

Beratungsangebote

Das Angebot für persönliche Beratungen wurde 2025 verstärkt in Anspruch genom-



men, sowohl von Jugendlichen selbst als auch von Bezugspersonen und Netzwerkpartnern. Hauptthemen waren Schulschwierigkeiten, Lehrabbrüche, Neuorientierungen sowie persönliche Entwicklungsprozesse und deren Bewältigung.

Midnight Game Opfikon

Das MGO-Angebot wurde weiterhin als beliebter Treffpunkt am Samstagabend genutzt. Die Kombination aus angepassten Einlasszeiten, klaren Regeln, Freiraum und Partizipation zeigte Wirkung und schuf gute Voraussetzungen für viele gelungene MGO-Abende. Aufgrund der Hallensanierung im Schulhaus Mettlen musste das MGO in die Turnhalle Halden verschoben werden. Zusätzlich wurde neben dem MGO-Anlass ein alternatives Angebot entwickelt in Kooperation mit dem Sportverein El Taekwondo. Das Angebot war bei der Teilnehmergruppe sehr beliebt, förderte Fitness, Selbstbewusstsein und Disziplin. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist angedacht.

7.11 Quartierarbeit

Rollpark

Von März bis Oktober war die Quartierarbeit jeweils am Mittwoch und Samstag im Rollpark präsent und stellte so den Betrieb des Rollpark-Kiosks sicher. Am Kiosk konnten verschiedene Fahrzeuge ausgeliehen werden. Das Rollpark-Café bot Raum für unkomplizierte Begegnungen und anregende Gespräche. Gemeinsam mit den Jugendlichen der Betriebsgruppe wurde zudem ein Rollparkfest organisiert. Besonders erfreulich war das grosse Engagement der Jugendlichen und die hohe Besucherzahl.

Rohr/Platten

Der Quartierraum Rohr/Platten erfüllte weiterhin eine zentrale Funktion als niederschwellige Anlaufstelle im Quartier. Zu den regelmässigen Angeboten gehörten die Spielgruppen, der Lerntreff des Jugendrotkreuzes, der Schreibdienst und der Familientreff der Familienarbeit. Zudem wurde die Infrastruktur optimiert, damit die Räumlichkeiten verstärkt auch für private Familienanlässe genutzt werden können.

Ferienwoche Pipistrello

In der ersten Sommerferienwoche fand in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz Zürich bereits zum sechsten Mal die Mitmachzirkuswoche Pipistrello statt. Mit 100 teilnehmenden Kindern war das Angebot vollständig ausgebucht. Eine Woche lang tauchten die Kinder in die faszinierende Welt des Zirkus ein.

Spielfestival

Das Spielfestival wurde gemeinsam mit der Familienarbeit, der Jugendarbeit, der Stadtbibliothek und den Verantwortlichen der Graffland durchgeführt. Neu konnte der Verein Street Skills als Kooperationspartner gewonnen werden. Während der zweiten Herbstferienwoche standen Kindern und Jugendlichen vielfältige Aktivitäten zur Verfügung – unter anderem im Rollpark, in der Turnhalle Glattpark, bei der Sportbox im Glattpark, im Bruggackerpark, im Jugendtreff, in der Stadtbibliothek sowie im Spielraum ara Glatt und im Graffland. Den festlichen Abschluss bildete ein gemeinsames Fest im Spielraum ara Glatt, das über 200 Personen besuchten.

Quartiermobil on tour

Das Quartiermobil kam dieses Jahr an mehreren Orten zum Einsatz: Beim Mettlenhügel diente es als Standort für den Mitwirkungsanlass zur geplanten Neugestaltung des dortigen Spielplatzes. Im Opfikerpark und im Bruggackerpark fungierte es als offene Anlaufstelle der Quartierarbeit und als Treffpunkt mit Spielangeboten. Im No-



vember war das Quartiermobil Teil der Winterwochen und wurde zum Standort für das beliebte Kerzenziehen.

Freiwilligenmanagement

Die Arbeitsgruppe Freiwilligenarbeit brachte die Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren verschiedener Freiwilligenprojekte zu einem Austausch zusammen und unterstützte damit die Weiterentwicklung der Freiwilligenarbeit. Im Spätsommer fand im Spielraum ara Glatt ein Dankesfest für Freiwillige statt, an dem rund 40 engagierte Personen teilnahmen. Als Anerkennung wurden zudem zwei Weiterbildungstage zu den Themen «Umgang mit KI» und «Umgang mit Stress» angeboten. Beide Kurse waren gut besucht und wurden von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Darüber hinaus konnten zwei freiwillig initiierte Projekte begleitet werden: Ein Street-Soccer-Turnier für Kinder und Jugendliche beim Schulhaus Mettlen und der Aufbau eines Elterncafés im Glattpark.

Schreibdienst

Der Schreibdienst im Quartierraum Rohr/Platten wurde vom Bereich Freiwilligenarbeit gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Abteilung Soziales und sieben freiwillig Engagierten getragen. Für die Besuchenden stellte er eine wichtige Anlaufstelle für unterschiedlichste Anliegen dar. Der Zugang ist bewusst sehr niederschwellig gestaltet. Anliegen, die den Rahmen des Angebots überschritten, wurden an passende Fachstellen weiterverwiesen. Zusätzlich fand ein zweites Austauschtreffen zwischen dem RAV und den Freiwilligen des Schreibdienstes statt, das der Wissensvermittlung und Vernetzung diente.

7.12 Energie und Umwelt

Energie und Klima

Energieplanung

Die Energieplanung konkretisiert die Ziele der städtischen Klimastrategie im Bereich Wärme und Kälte. Sie umfasst einen Energieplanungsbericht mit definierten Massnahmen und zwei Energieplankarten. Eine Karte zeigt für das gesamte Stadtgebiet, welche Energielösungen für Heizung und Kühlung prioritär eingesetzt werden sollen. Die zweite Karte weist jene Gebiete aus, die sich punkto Fernwärme in Prüfung oder bereits in Planung befinden.

Im Herbst 2024 wurde die Energieplanung mit mehreren Gebieten mit Status «in Prüfung» genehmigt. In diesen Gebieten wurde die Machbarkeit einer nachhaltigen Wärmeversorgung vertieft abgeklärt. Auf dieser Grundlage erteilte der Stadtrat der Energie Opfikon AG die entsprechenden Konzessionen. Dadurch wechselte der Status dieser Gebiete von «in Prüfung» zu «in Planung». Die Energieplanung wurde in der Folge im November 2025 aktualisiert.

Zusätzliche PubliBike-Stationen

Die Stadt Zürich erneuerte 2025 die Technologie, die Fahrräder und das Finanzierungssystem von PubliBike (Velo 2.0). In diesem Zusammenhang wurden die bestehenden Stationen in Opfikon um zwei neue Standorte erweitert. Insgesamt stehen damit sieben Verleihstationen zur Verfügung. Die neuen Stationen befinden sich beim Ambassador House im Glattpark-West und beim Hotel Hilton Zurich Airport im Gebiet Balsberg.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Im September 2025 nahm die Stadt Opfikon erneut an der schweizweiten «Cyclomania»-Challenge teil. Rund 140 Personen, die sich regelmässig im Stadtgebiet bewe-

gen und dabei das Velo oder den Fussweg nutzen, beteiligten sich an der Aktion. Gemeinsam legten sie 22'563 Kilometer mit dem Velo zurück und übertrafen damit das angestrebte Kilometerziel von 21'500 deutlich. Dies entspricht einem Kilometer pro Einwohnerin bzw. Einwohner.

Biodiversität

Förderung bedrohter Arten

Zur Förderung der Wildbienen wurden zwei weitere Blumenwiesen im Areal des Familiengartenvereins Hauäcker angelegt. Diese dienen als ökologische Vernetzungselemente zwischen Waldrand und Siedlungsgebiet.

Auf der 2022 erstellten Ruderalfläche am Katzenbach erfolgte 2025 eine systematische Erfassung der dort vorkommenden Reptilien und Insekten. Insgesamt wurden 40 Wildbienenarten nachgewiesen, darunter neun seltene und anspruchsvolle Arten. Das Gebiet zeigt eindrücklich, dass auch auf kleiner Fläche hochwertige Lebensräume im urbanen Raum geschaffen werden können.

Der Verein «Pischte» der Plattform Glattal führte im Auholz und Hardwald erneut Pflegemassnahmen zur Förderung des Pflaumenzipfelfalters, des Schillerfalters und der Gelbbauchunke durch. Mit den betroffenen Landbesitzenden wurden entsprechende Vereinbarungen für eine mindestens fünfjährige Fortführung dieser Arbeiten abgeschlossen.

Arbeitseinsatz mit der Bevölkerung

Anfang Juli errichteten rund zehn engagierte Einwohnende drei sogenannte Lebensstürme auf der Mettlenwiese. Diese Bauwerke bieten auf kleinstem Raum strukturierten Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten und Kleintieren wie Wildbienen, Ohrwürmer, Marienkäfer, Schlupfwespen, Laufkäfer, Igel, Fledermäuse und Wiesel. Solche Strukturen sind wichtig, da in intensiv gepflegten Landschaften und Gärten natürliche Rückzugs- und Nistmöglichkeiten zunehmend fehlen.

Invasive Neobiota

2025 wurde im Stadtgebiet ein neuer Bestand der aus Nordamerika stammenden Ambrosia-Pflanze entdeckt. Da deren Pollen starke Allergien auslösen können, wurde der Fund dem Kanton gemeldet und der Bestand fachgerecht bekämpft. Aufgrund der langjährigen Keimfähigkeit der Samen werden in den kommenden Jahren regelmässige Kontrollen durchgeführt.

Die flächendeckende Kartierung invasiver Neophyten wurde aktualisiert und in den GIS-Datensatz des Kantons überführt. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung von Baugesuchen. Die Bekämpfung invasiver Arten auf stadteigenen Flächen und im Wald erfolgte gemäss Neophyten-Konzept.

Der Kanton installierte 2025 erneut Japankäfer-Fallen im Stadtgebiet. In der Nähe des Flughafens wurde ein Japankäfer in einer Falle entdeckt. Bund und Kanton prüfen derzeit Massnahmen, die ab 2026 in Opfikon und weiteren Gemeinden umgesetzt werden sollen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Ausdünnung Waldarchipele Opfikerpark

Am 22. November 2025 fand vor Ort eine Informationsveranstaltung zur Ausdünnung der drei Waldarchipele im Opfikerpark statt. In den Waldarchipelen mussten rund fünfzig der etwa 20 Jahre alten Bäume entfernt werden. Die Fällarbeiten waren erforderlich, da die Bäume zu dicht beieinanderstanden und sich langfristig gegenseitig geschwächt hätten. Sowohl die Baumkronen als auch die Wurzelräume boten nicht mehr ausreichend Platz für ein gesundes Wachstum. Entfernt wurden ausschliesslich bereits geschwächte und nicht vitale Bäume. An der Veranstaltung erläuterte der zuständige Förster die fachlichen Hintergründe der Massnahmen sowie die vorgesehe-

nen Schutzvorkehrungen für die verbleibenden Bäume und die Tierwelt. Dem Schutz der Tiere wurde besondere Beachtung geschenkt. Die ursprünglich höhere Pflanzdichte entspricht der fachlichen Praxis und ist auf den langfristigen Erhalt einer funktionsfähigen Baumpopulation ausgerichtet.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Auf der Website der Stadt Opfikon wurden praktische Tipps für biodiversitätsfreundliche Gärten zur Förderung der Artenvielfalt aufgeschaltet.

Im August organisierte der Naturschutzverein Mittleres Glattal (NVMG) gemeinsam mit der Stadt einen Fachvortrag über Libellen, gefolgt von einer Exkursion an den Auweiher, die Glatt und den Glattparksee. Dabei wurden zehn Libellenarten beobachtet.

Im September fand im Opfikerpark ein Biodiversitäts-Spaziergang mit Schwerpunkt Wildbienen statt. Der Opfikerwall bietet dank seiner offenen Bodenstellen ideale Brutbedingungen für Arten, die vegetationslose Flächen bevorzugen.

8 Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Mit Beginn des Jahres 2025 nahm Reto Bolliger seine Tätigkeit als Schulpräsident der Stadt Opfikon auf. In dieser Funktion ist er von Amtes wegen Mitglied des Stadtrats. Ebenfalls per 1. Januar 2025 startete Silvia Messerschmidt als neues Mitglied der Schulpflege.

Im Sommer 2025 durften wir nach Jahren der Planung und des Baus das neue Schulhaus Bubenholz erfolgreich in Betrieb nehmen. Das Schulhaus ist wunderbar ins Wohnquartier eingebettet. Schöne, grosse und sehr angenehme Räume mit viel Holz erlauben ein gutes Miteinander.

Die Schulpflege hat im Juli 2025 die Reorganisation der Schule Opfikon und auf oberster Führungsebene genehmigt. Das Führungsteam besteht aus der Leitung Bildung, die der Leitung Sonderpädagogik und der Leitung Zentrale Dienste vorsteht. Die Umsetzung startete 2025 und wird 2026 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr trat das Schulpflegemitglied Lulzime Agusi aufgrund eines Wohnortwechsels aus der Schulpflege aus.

Ein wichtiger und grosser Schritt wird mit der Umsetzung der neuen Schulverwaltungssoftware «Pupil» erreicht. Nachdem der Gemeinderat im Oktober den dafür nötigen Kredit bewilligt hatte, wurde das Projekt Ende 2025 gestartet. Es wird im Laufe des Jahres 2026 stufenweise in der gesamten Schule umgesetzt.

Aktuell arbeitet ein Projektteam mit externer Unterstützung an der neuen Schulraumbedarfsplanung. Wichtige strategische Entscheidungen stehen an, nach der Sanierung der Schule Mettlen mit Abschluss im Sommer 2029 steht mit der Sanierung der Schule Lättenwiesen ein weiteres grosses Projekt mit Einfluss auf den Schulalltag an.

Schulverwaltung

Die Bezeichnung des Administrativen Schulischen Dienstleistungszentrums (ASD) wurde im Jahr 2025 im Rahmen der Reorganisation wieder in den schulüblichen und prägnanteren Begriff Schulverwaltung geändert.

Das Jahr 2025 war zudem von zahlreichen personellen Wechsels sowohl in der operativen Leitung als auch innerhalb der Schulverwaltung geprägt. Der damit verbundene erhebliche Verlust an Know-how führte zeitweise zu einer Destabilisierung der Abläufe. Zur Sicherstellung des Betriebs mussten im Verlauf des Jahres vermehrt temporäre Mitarbeitende (Springer) eingesetzt werden, um den Wissensverlust zu kompensieren und eine Überlastung der verbliebenen Mitarbeitenden abzufedern. In der zweiten Jahreshälfte konnte die Personalsituation schrittweise stabilisiert werden.

8.2 Schulentwicklung

Schulprojekte

Im Schulhaus Lättenwiesen wurde mit dem gesamten Team der Profilschärfungsprozess gestartet. Dieser wird von einem externen Prozessbegleiter unterstützt. In Absprache mit der Schulpflege wurde das bestehende Schulprogramm um ein Jahr verkürzt, sodass im Rahmen des Profilschärfungsprozesses das neue Schulprogramm bis 2031 mit einer Laufzeit von fünf Jahren erarbeitet werden kann.

Im Berichtsjahr stand die Aufteilung der bisherigen Schuleinheit Mettlen in zwei eigenständige Schulen – Mettlen und Bubenholz – im Zentrum der Schulentwicklung. Diese



strukturelle Veränderung stellte das Team vor grosse organisatorische und personelle Herausforderungen. Besonders erfreulich ist, dass wegen der Umstrukturierung keine Kündigungen seitens der Lehrpersonen erfolgten. Dies zeugt von einem starken Zusammenhalt und einer hohen Identifikation mit der Schule.

Der Umzug der Klassen ins Bubenholz und die interne Umplatzierung innerhalb der Schule Mettlen erfolgten im Hinblick auf die bevorstehende Sanierung der Schulanlage (Etappe 1). Die Vorbereitungen mussten in sehr kurzer Zeit umgesetzt werden, was eine hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft aller Beteiligten erforderte.

Schulraumbedarfsplanung

Die Sanierung der Schule Mettlen konnte planmässig in den Sommerferien mit der ersten Etappe gestartet werden.

8.3 Schulbetrieb

Schulleitungen

Auch im vergangenen Jahr blieb die personelle Situation in den Schulleitungsteams in Bewegung. Jede Veränderung bedeutete ein erneutes Zusammenfinden, das Hinterfragen von Routinen sowie die Chance, neue Ideen und Perspektiven in die Schulen zu tragen.

Die Leitung Bildung ist nach Abschluss der Projektphase «Organisationsentwicklung» weiterhin im Aufbau. Anfang Jahr verliess die bisherige Leitung Bildung die Schule Opfikon. Im Mai konnte eine ad interim-Leitung Bildung ihre Arbeit aufnehmen. Sie arbeitete sich rasch in die anspruchsvolle Aufgabe ein und sorgte für Stabilität und Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den Schulleitungen.

In der Schule Mettlen konnte das Schulleitungsteam nach der Aufteilung in die beiden Anlagen Mettlen und Bubenholz seine Aufgaben übernehmen. Während der Sommerferien starteten die Sanierungsarbeiten in der Schulanlage Mettlen. Trotz der anspruchsvollen Phase mit parallelem Schulbetrieb, Umbau- und Reorganisationsarbeiten gelang es, einen stabilen und gut funktionierenden Schulalltag sicherzustellen.

Die neue Schulanlage Bubenholz konnte nach den Sommerferien erfolgreich in Betrieb genommen werden. Aktuell besuchen Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 4. Klasse die neue Schule, die voraussichtlich bis zum Schuljahr 2028/29 vollständig ausgelastet sein wird. Das Team Bubenholz ist nun komplett und arbeitet engagiert an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts.

In der Gesamtschule Oberhausen erforderte die notwendige räumliche Neuplanung viel Koordination, stärkte jedoch gleichzeitig den Zusammenhalt und die Teamdynamik.

In der Schule Lättenwiesen hat sich die Umstellung von drei Teilzeit- auf zwei Vollzeitleitungen bewährt. Nach einer intensiven Übergangsphase kehrte Stabilität ein. Die klaren Zuständigkeiten und die stärkere Präsenz der Schulleitung trugen wesentlich zur verbesserten Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam bei. Auch die neue Schulleitungs-Assistenz arbeitete sich rasch ein und unterstützte das Team zuverlässig im Alltag.

In der Schulanlage Halden konnte eine neue, sehr motivierte Schulleitung gewonnen werden. Er trat seine Stelle nach den Sommerferien an und arbeitete sich mit grossem Engagement und viel Energie in die neue Aufgabe ein.

Unverändert blieb das Schulleitungsteam in der Schule Glattpark – es konnte auf Kontinuität setzen und profitierte von stabilen Strukturen und eingespielten Abläufen.

Nach wie vor stellt die Rekrutierung von qualifizierten Lehrpersonen eine grosse Herausforderung dar. Der Lehrkräftemangel führte auch in diesem Jahr zu einzelnen Engpässen. Dank flexiblen Lösungen, guter Vernetzung und hohem Engagement der bestehenden Teams konnten Unterrichtsversorgung und Qualität jedoch jederzeit sichergestellt werden. Besonders hervorzuheben ist der ausgeprägte Teamgeist und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Schulleitungen – ein entscheidender Faktor, um die hohen Anforderungen des Schulalltags zu bewältigen.

Schule Glattpark

Das Jahr 2025 war für die Schule Glattpark von Kontinuität und gezielter Weiterentwicklung geprägt. Im dritten Schuljahr nach dem Bezug des neuen Schulhauses haben sich die modernen Räumlichkeiten weiterhin bewährt und bieten optimale Voraussetzungen für zeitgemässen Unterricht und eine lebendige Schulgemeinschaft.

Besonders erfreulich waren die positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler im Evaluationsbericht der Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB). Als zentrale Akteure des Schulalltags erlebten sie eine Schule, die Lernen, Gemeinschaft und Innovation verbindet. Ebenso wesentlich war das grosse Engagement der Lehrpersonen, die mit hoher Professionalität und persönlichem Einsatz eine konstant hohe Unterrichtsqualität sicherstellen. Die personelle Stabilität im Team schaffte Vertrauen und bildete eine verlässliche Grundlage für nachhaltige pädagogische Entwicklung. Das Schulleitungsteam gewährleistete mit Kontinuität und klaren Strukturen einen reibungslosen Schulbetrieb.

Der FSB-Bericht vom Sommer 2025 bestätigt die Stärken der Schule Glattpark in mehreren Bereichen: ein wertschätzendes Schulklima, gut strukturierter und abwechslungsreicher Unterricht, individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie eine klare und partizipative Führung. Mit dem QUIMS-Schwerpunkt und der gezielten Integration digitaler Medien im Unterricht wird Chancengerechtigkeit gefördert und zeitgemässen Lernformen Rechnung getragen. Auch die schulergänzende Betreuung ist fest etabliert und bietet den Kindern einen sicheren, anregenden Rahmen über den Unterricht hinaus. Insgesamt erfüllt die Schule Glattpark die Qualitätsanforderungen in allen Bereichen und setzt zugleich zukunftsgerichtete Impulse.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltete sich konstruktiv und zielorientiert. Der Elternrat brachte sich punktuell ein und leistete einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung des Schullebens.

Ausblick: Mit der Umsetzung der zweiten Phase des Schulprogramms – insbesondere der Weiterentwicklung von Förderung und Beurteilung mit Fokus Sprache und der Vertiefung der Digitalisierung – wird der eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt. Gemeinsam mit den Lehrpersonen und im Interesse der Schülerinnen und Schüler wird eine Schule gestaltet, die Lernen und Gemeinschaft in hoher Qualität verbindet.

Schule Lättenwiesen

Im Schulhaus Lättenwiesen mussten aufgrund der Schülerzahlen zwei altersdurchmischte Lernklassen (AdL) weitergeführt werden. Gleichzeitig wurde die Klassenzahl in der Mittelstufe um eine Klasse reduziert. Aktuell umfasst das Schulhaus 21 Primarklassen und vier Kindergärten. Die Schulinsel konnte dank einer Teilfinanzierung durch die Schulpflege ihren Betrieb weiterhin aufrechterhalten. Im Berichtsjahr wurde zudem das Thema rassismuskritische Schulkultur im Rahmen einer zweiteiligen Weiterbildung durch externe Fachpersonen im Team bearbeitet. Zur Förderung der exekutiven Funktionen wurde eine Projektgruppe gebildet. Die Projektgruppenmitglieder begannen mit der Erprobung von zwei Lehrmitteln im Kindergarten und jeweils am Anfang eines Klassenzuges.



Gesamtschule Oberhausen

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die im Vorjahr gestartete Aufnahmeklasse an der Gesamtschule Oberhausen (GO) erfolgreich weitergeführt und planmässig auf die Sommerferien abgeschlossen. Die Lernenden konnten nahtlos entweder in die GO integriert oder auf andere Schulstandorte verteilt werden. Damit leistete die Aufnahmeklasse einen wichtigen Beitrag zur strukturierten Integration neu zugezogener Schülerinnen und Schüler.

Die im Schulprogramm verankerte partizipative Haltung wurde im Berichtsjahr weiter gestärkt. Klassenrat und GO-Rat etablierten sich als verbindliche Mitwirkungsgefässe und förderten die demokratische Beteiligung und die Verantwortungsübernahme der Lernenden. Ergänzend dazu trugen gemeinschaftsstiftende Anlässe wie das Lichtersingen, die Erzählnacht oder der Besuch des Samichlaus wesentlich zur positiven Entwicklung des Schullebens und zur Identifikation mit der GO bei.

Veränderungen in der Schulleitung und Organisation

Das Jahr 2025 war von personellen Veränderungen in der Führung der Gesamtschule Oberhausen geprägt. Nach der Kündigung der Schulleitung per August 2025 wurde die Schule bis Ende Jahr durch die bisherige Schulleitungsassistentin in der Rolle der Schulleitung zuverlässig weitergeführt und die operative Kontinuität sichergestellt.

Trotz frühzeitiger Ausschreibung konnte keine langfristige Nachfolge rekrutiert werden. Zur Gewährleistung der Führungsstabilität wurde per 1. Januar 2026 eine erfahrene Schulleitung temporär angestellt, welche die operative Leitung mindestens bis Sommer 2026 übernimmt. Ziel bleibt eine nachhaltige Besetzung dieser Schlüsselposition.

Auch bei der Schulleitungsassistentin kam es zu einem Wechsel. Die erst im Dezember 2024 angetretene Assistentin kündigte per Ende September 2025. Die Nachfolge konnte intern geregelt werden, wodurch institutionelles Wissen erhalten blieb und der Schulbetrieb ohne Unterbruch weitergeführt werden konnte.

Die wiederholten personellen Wechsel stellten für das Team eine Herausforderung dar. Gleichzeitig rückten Aspekte wie Vertrauensaufbau, Rollenklarheit, transparente Prozesse und verlässliche Strukturen verstärkt in den Fokus und bildeten eine wichtige Grundlage für die weitere Organisationsentwicklung.

Externe Schulevaluation

Ende Mai 2025 wurde die Gesamtschule Oberhausen durch die externe Schulevaluation des Kantons Zürich besucht. Im Rahmen der Evaluation fanden Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen statt, Unterrichtslektionen wurden besucht und eingereichte Unterlagen gesichtet.

Schule Mettlen

Alle Klassenlehrstellen der Schule Mettlen sind durch ausgebildetes Fachpersonal besetzt. Dies gewährleistet eine hohe Unterrichtsqualität und Kontinuität im Schulalltag. Parallel dazu wurde mit der Erarbeitung eines neuen Schulprogramms begonnen, das bis Ende des Schuljahres 2025/26 abgeschlossen sein soll. Das Programm soll die pädagogische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Schule Mettlen für die kommenden vier Jahre definieren.

Schuleinheit Bubenholz

Die Schulleitungen führten die Schuleinheit durch eine intensive Startphase. Diese war geprägt vom Aufbau neuer Abläufe und klarer Kommunikationswege sowie von einer engen Begleitung der Lehrpersonen im Teamteaching, in der Beziehungsarbeit



und in der strukturierten Unterrichtsplanung. Parallel dazu wurden zentrale Gefässe wie das Elternforum, Austauschformate (z. B. Nachbarschaftstreffen) und interne Weiterbildungen vorbereitet. Die räumlichen und organisatorischen Umstellungen führten insgesamt zu einem hohen Koordinationsbedarf.

Zentrale Schwerpunkte im Berichtsjahr

Gemeinsamer Blick auf alle Schülerinnen und Schüler: Regelmässige Kurzgespräche («5-Minuten-Gespräche») stellten sicher, dass jedes Kind wahrgenommen wird. Die eigens entwickelte Lernlandkarte diente als Orientierung für Lernschritte und als strukturierende Grundlage für Gespräche mit Eltern. Sie schaffte zudem Transparenz im Lernprozess.

Aufbau DaZ-intensiv im Bubenholz

Mehrere Kinder aus der Dammstrasse sowie eigene Zweitklässlerinnen und Zweitklässler mit ausgewiesenem DaZ-Intensivbedarf wurden neu im Bubenholz gefördert. Die fachlich begründete Verlagerung des Unterrichts von Mettlen ins Bubenholz reduzierte Wegzeiten, stärkte stabile Lernbeziehungen und erhöhte die Wirksamkeit der Sprachförderung durch eine engere Abstimmung mit den Lehrpersonen.

Enge Abstimmung mit der Betreuung

Da Schule und Betreuung im selben Gebäude angesiedelt sind, mussten Übergänge, Zuständigkeiten und Tagesrhythmen gemeinsam geklärt werden. Eine enge Zusammenarbeit erwies sich als zentral, um für Kinder und Mitarbeitende einen ruhigen, verlässlichen und kohärenten Rahmen zu schaffen.

Elternarbeit im Kontext neuer Architektur und Pädagogik

Die Clusterstruktur und das pädagogische Konzept unterscheiden sich deutlich von traditionellen Schulmodellen. In vielen Elterngesprächen war es daher notwendig, Zeit für Erklärungen zu investieren, Orientierung zu geben und Vertrauen aufzubauen.

SuS-Reporter als Brücke zur Elternkommunikation

Die Schulreporterinnen und -reporter sind fester Bestandteil der internen und externen Kommunikation. Sie geben authentische Einblicke in den Schulalltag und stärken dabei ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen.

Schwerpunkte der Leitungstätigkeit im ersten Halbjahr:

- Orientierung in einem System schaffen, das sich parallel zum laufenden Betrieb weiterentwickelt;
- verlässliche Präsenz in den Teams und konkrete Unterstützung im Unterricht;
- klare Rollen, transparente Erwartungen und abgestimmte Abläufe zwischen Schule und Betreuung;
- Strukturierung des Beurteilungsjahres) und
- frühe Erkennung von Belastungsspitzen und gezielte Unterstützung der Lehrpersonen.

Betrieb im Aufbau – Herausforderungen und Stärken

Der Start der Schuleinheit gelang trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen wie heterogener Schülergruppen mit teils hohem Unterstützungsbedarf, paralleler Raumnutzung durch Schule und Betreuung sowie noch laufender baulicher Fertigstellungen. Viele Routinen mussten erst gemeinsam entwickelt werden.

Deutlich sichtbar wurden dabei folgende Stärken:

- sehr engagiertes Team mit hoher Kooperationsbereitschaft;
- ausgeprägte Beziehungskultur in den Baumgruppen;
- klare Wirkung von Ritualen, Rhythmen und verlässlicher Präsenz;
- konstruktive Grundhaltung gegenüber Weiterentwicklung.



8.4 Therapien

Der zentrale Auftrag der Dienststelle Therapien besteht in der Versorgung aller Kinder mit ausgewiesenem Förder- und Therapiebedarf. Dieser Auftrag umfasst integrative und separative Therapieformen sowie niedrig- und höherschwellige Angebote, die sich nicht nur an die Kinder selbst, sondern auch an Eltern und Fachpersonen richten. Im Berichtsjahr konnte die Versorgung trotz steigendem Bedarf und personeller Herausforderungen gewährleistet werden. Mutterschaften im Team und anspruchsvolle Rekrutierungsprozesse führten zu Engpässen. Der hohe Fachpersonenmangel war weiterhin spürbar. Durch den Einsatz von Praktikantinnen – auch mit Blick auf 2026 – sowie durch extern delegierte Therapien konnten grössere Lücken umgangen und neue Lösungen gefunden werden, wie sich die Therapiestelle aktiv an der Nachwuchsförderung beteiligen kann.

Das Jahresthema der Dienststelle stand 2025 unter dem Schwerpunkt «Zusammenarbeit», sowohl innerhalb der Dienststelle als auch mit Lehr- und Fachpersonen der Schule und externen Stellen. Das Therapieteam hat inzwischen eine Grösse erreicht, die eine Neuorganisation der Strukturen erforderlich machte. Gemeinsam mit dem Team wurden neue Formen und Formate der Zusammenarbeit entwickelt und implementiert, die zu einer effizienteren Abstimmung sowie einer neuen Teamkultur beitragen und künftig evaluiert werden sollen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, DaZ-Lehrpersonen und schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen soll weiter gestärkt werden. Dies mit dem Ziel, zunehmend präventiv und gesundheitsfördernd zur Bewältigung schulischer und entwicklungsbezogener Fragestellungen wirksam zu werden.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Dienststelle wurden auch in diesem Jahr mehrere Projekte vorangetrieben. Dazu gehörte das Projekt e-Prävention in der Logopädie, das sich in der Erstumsetzung bewährte. Die digital und didaktisch aufbereiteten Trainingseinheiten ermöglichten es Kindern und Familien, zentrale Förderbereiche mit hoher Übungsintensität auch ausserhalb der Therapiektionen zu vertiefen. 2025 wurde das Angebot in der Logopädie weiter ausgebaut und neu für die Psychomotorik im Bereich der Grafomotorik entwickelt.

Die Sprechstunden der Therapeutinnen wurden erneut rege genutzt. Dieses Beratungsangebot ermöglichte eine direkte und unkomplizierte Unterstützung im Schulalltag. Auch bestätigte sich weiterhin, dass Therapie-Pausen ein tragfähiger Ansatz sind, sofern Kinder während dieser Zeit weiterhin fachlich begleitet und im Fokus bleiben.

Der Eltern-Kind-Anlass «Komm mit – mach mit» für zukünftige Kindergartenkinder wurde im November 2025 zum achten Mal erfolgreich durchgeführt. Für 2026 ist dennoch eine Neukonzeption vorgesehen, die den Fokus stärker auf präventive Zielgruppen richtet und die Entwicklung der Angebote im Frühbereich mitberücksichtigt.

Über das im Vorjahr aufgegleiste Strategieteam konnte 2025 die Zusammenarbeit mit dem SPD und der SSA aufgebaut werden. Im Rahmen einer ersten gemeinsamen Auslegeordnung wurden Themenfelder und Bedarfe identifiziert. Diese Arbeit bildet die Grundlage für die konkrete Ausgestaltung und weitere Vertiefung der Kooperation im Jahr 2026.

8.5 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Da die bisherigen Räumlichkeiten der Tagesbetreuung in der Schule Oberhausen ab den Sommerferien nicht mehr zur Verfügung standen, wurde im Berichtsjahr eine umfassende Reorganisation vorbereitet und umgesetzt. Gleichzeitig erfolgte ein Wechsel in der Leitung Betreuung. Zudem konnten gut ausgebildete Gruppenleitungen gewonnen werden, was zur fachlichen Stärkung des Betreuungsteams beitrug.



Neben den bestehenden Räumlichkeiten der evangelischen Kirchgemeinde konnte ein zusätzlicher Standort in einem nicht mehr genutzten Kindergarten in Gehdistanz gesichert werden. Die Aufteilung auf zwei Standorte erforderte insbesondere zu Beginn einen erhöhten organisatorischen Aufwand, etwa in der Abstimmung von Abläufen, Zuständigkeiten und dem Personaleinsatz.

Seit dem Start im August wurde schrittweise an der Stabilisierung der Tagesstruktur gearbeitet. Der Fokus lag dabei auf dem Aufbau klarer Betreuungsabläufe, der engen Abstimmung mit der Schule sowie der transparenten Information und Begleitung der Eltern. Trotz teilweise eingeschränkter räumlicher und personeller Ressourcen konnte der Betreuungsbetrieb zuverlässig sichergestellt werden.

Im Berichtsjahr stand insbesondere die Gewährleistung einer verlässlichen Betreuung und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Team im Vordergrund. Erste tragfähige Strukturen wurden aufgebaut; weitere Optimierungen sind für das kommende Jahr vorgesehen, insbesondere in den Bereichen Organisation, Kommunikation und Standortkoordination.

8.6 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Die Auslastung des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) blieb auch in diesem Jahr hoch. Das teilweise noch junge Team konnte weiter zusammenwachsen und unterstützte sich insbesondere in Belastungsspitzen wirkungsvoll. Wie bereits im Vorjahr beanspruchten jedoch einzelne, besonders aufwendige Fälle einen überproportional hohen Anteil des verfügbaren Zeitbudgets.

Der Ausbau niederschwelliger Angebote, wie beispielsweise der Schulhaussprechstunde, konnte weiter etabliert werden und wurde von den Schulhäusern insgesamt gut genutzt. Diese Angebote tragen – in enger Zusammenarbeit mit den interdisziplinären Teams (IDT) – dazu bei, Abklärungsaufträge an den SPD zu präzisieren und Abklärungen mit begrenztem Mehrwert zu reduzieren.

Unverändert zeitintensiv blieb die Platzierungsarbeit und die Begleitung von Sonderschulungen, die weiterhin deutlich mehr Ressourcen beanspruchten als ursprünglich vorgesehen. Diese Zusatzleistungen gingen zulasten des notwendigen Ausbaus der Beratungsangebote, die zu den Grundleistungen des SPD gehören.

Die Versorgungslage für Kinder mit Autismusdiagnosen und ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten blieb angespannt. Dennoch gelang es dem SPD Opfikon, für die Mehrheit der betroffenen Schülerinnen und Schüler eine adäquate Lösung zu finden.

Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit wurde sehr geschätzt. Gemeinsame Projekte sowie eine enge Vernetzung sollen auch künftig sichergestellt und weiter gepflegt werden.

8.7 Schulsozialarbeit (SSA)

Das vergangene Schuljahr war für die Schulsozialarbeit (SSA) Opfikon sowohl von intensiver Zusammenarbeit als auch von strukturellen Veränderungen geprägt. Im Schuljahr 2024/25 erarbeitete die SSA Opfikon eine fundierte Analyse ihrer Ressourcensituation und reichte bei der Schulpflege einen Antrag auf Stellenplanerweiterung von sechs auf sieben Fachpersonen für das Schuljahr 2025/26 ein, der bewilligt wurde.

Im Arbeitsalltag bewährte sich das gut eingespielte Team erneut. Besonders positiv hervorzuheben ist die erneute Begleitung einer Praktikantin. Dieses Format hat sich in den vergangenen Jahren sowohl für die Nachwuchsförderung als auch für die Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit als wertvoll erwiesen. Inhaltlich konnten zentrale Projekte kontinuierlich weitergeführt werden. Dazu zählten präventive Massnahmen

wie das schulübergreifende Projekt «Stoppregeln im Frühbereich» und die Evaluation der sexualpädagogischen Angebote, die eine klare Empfehlung zur Weiterführung ergab. Diese Schwerpunkte verdeutlichten die breite Ausrichtung der Schulsozialarbeit – von der Einzelfallberatung bis hin zu präventiven Projekten mit Klassen und Lehrpersonen.

Mit der Eröffnung des neuen Schulhauses Bubenholz und der Sanierung des Schulhauses Mettlen standen und stehen bedeutende infrastrukturelle Veränderungen bevor. Die damit verbundenen Umzüge vor, während und nach den Sommerferien werden eine intensive organisatorische Phase mit sich bringen, in der die Auslastung der schulischen Ressourcen weiterhin hoch bleiben dürfte. Der Dienst der Schulsozialarbeit ist gut etabliert und wird seine Präsenz und Handlungsfähigkeit auch unter diesen anspruchsvollen Rahmenbedingungen verlässlich sicherstellen. Die baulichen Entwicklungen an den Standorten Mettlen und Bubenholz prägen den Schulalltag bereits heute. Neben organisatorischen Herausforderungen eröffnen sie zugleich neue Möglichkeiten für die schulische Arbeit und Zusammenarbeit, denen mit Offenheit und Zuversicht begegnet wird.

8.8 Schulzahnklinik

In der Schulzahnklinik wurden im ersten Schulhalbjahr im Rahmen der jährlichen Reihenuntersuchung insgesamt 1'057 Schülerinnen und Schüler auf Karies, Zahn- und Kieferfehlstellungen und ihre Mundgesundheit untersucht. Pro Woche wurden in der Regel zwei bis vier Klassen untersucht, wobei für jede Klasse eine Stunde eingeplant wurde. Dank einer sorgfältigen Organisation konnten verhinderte Kinder gezielt erfasst und nachuntersucht werden.

Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Kariesbefall, Zahn- oder Kieferanomalien und mit Problemen der Mundhygiene erhielten zeitnah ein Angebot zur Weiterbehandlung in der Schulzahnklinik. Durch den angestellten Zahnarzt (40 %) und den Kieferorthopäden konnten die wesentlichen Fachbereiche weitgehend abgedeckt werden. Die Nachfrage nach kieferorthopädischen Korrekturen sowie nach konservierenden und prophylaktischen Behandlungen blieb erfreulicherweise konstant hoch.

Um der steigenden Nachfrage angemessen zu begegnen, ist trotz der bereits erfolgten Erhöhung des Leitungspensums – das im Jahr 2025 über 90 % der kieferorthopädischen Behandlungen abdeckte – zusätzlicher personeller Ausbau im Umfang von rund 20–30 % dringend erforderlich. Die Rekrutierung von qualifiziertem Fachpersonal gestaltet sich zunehmend schwierig, da private Zahnarztpraxen häufig attraktivere Vergütungs- und Ferienmodelle anbieten.

Die Prophylaxe stellt neben den Kontrolluntersuchungen sowie den zahnärztlichen und kieferorthopädischen Behandlungen eine der zentralen Aufgaben der Schulzahnklinik dar. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den engagierten Schulzahnprophylaxe-Instruktorinnen (SZPI) kann auf ein wirksames und gut etabliertes Prophylaxekonzept verwiesen werden. Zur weiteren Stärkung des Präventionsauftrags wird aktuell die Ausbildung einer Dentalassistentin zur Prophylaxeassistentin unterstützt, wodurch die Prophylaxeleistungen künftig kostendeckender angeboten werden können.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit wurde die Budgetierung eines Intraoralscanners angeregt. Dieser ermöglicht ab voraussichtlich März 2026 die digitale Abformung von Gebissen, vereinfacht die Arbeitsabläufe, senkt langfristig Materialkosten und reduziert die Belastung für die Kinder.

8.9 Medien und ICT

Lifecycle-Management und Betrieb

Rund 70 neue Mitarbeitende sowie etwa 200 Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse wurden neu mit M365-Lizenzen und Endgeräten ausgestattet. Über das Jahr hinweg wurden rund 1'800 Supporttickets bearbeitet und mehr als 12'000 Lizenzzuweisungen für digitale Lehrmittel und Lern-Apps vorgenommen.

Erneuerung der Netzwerkkomponenten

Für das Schulhaus Halden wurden Anträge zur Erneuerung der Netzwerkkomponenten eingereicht und von der Schulpflege genehmigt. Die Umsetzung erfolgte während der Herbstferien 2025. Die Massnahme stellt den technisch aktuellen Betrieb des Netzwerks sicher.

Schulverwaltungslösung

Die im Vorjahr ausgeschriebene Erneuerung der Schulverwaltungslösung wurde ausgewertet. Der Zuschlag ging an die Firma Pupil. Zusammen mit der Schulverwaltung und Pupil wurden die Datenmigration und die Erstellung einer Roadmap für die nächsten Projektschritte Elternkommunikator und Beurteilungsinstrument etc. aufgenommen.

Ausschreibung Endgerätebeschaffung

Die Ausschreibung für den Ersatz der Endgeräte wurde abgeschlossen. Nach Evaluation der Angebote wurde entschieden, die Zusammenarbeit mit der Firma Anykey fortzusetzen. Damit bleibt die Kontinuität in der Gerätebeschaffung bis 2029 gewährleistet.

Informationssicherheit und Datenschutz

Zur Erhöhung der Informationssicherheit wurden Anträge zur Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) und der Verschlüsselungssoftware «IncaMail» eingereicht. Beide Vorhaben dienen der Umsetzung aktueller Datenschutzanforderungen.

Inbetriebnahme Schulhaus Bubenholz

Mit dem Schulhaus Bubenholz wurde ein weiteres Schulhaus in Betrieb genommen. Die Dienststelle Medien und ICT stellte die notwendige technische Infrastruktur bereit, führte die Netzwerkimtegration durch und sorgte für den Anschluss an die bestehenden Systeme sowie die Ausstattung mit Druckern und Bildschirmen.